

Amtsblatt

für die Stadt Eberswalde

– EBERSWALDER MONATSBLATT –



In zwei Workshops wurden Anwohner und vor allem Kinder und Jugendliche beteiligt, um den richtigen Ort für den Spielplatz in Ostend zu finden.

Inhalt

I Amtlicher Teil

- Ordnungsbehördliche Verordnung der Stadt Eberswalde über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass von besonderen Ereignissen für das Jahr 2018

I.2 Sonstige amtliche Mitteilungen

- Informationen über die Beschlüsse des Hauptausschusses vom 21.06.2018
- Bekanntmachung über die Ungültigkeitserklärung eines Dienstausweise
- Öffentliche Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „Finowfließ“

II Nichtamtlicher Teil

- Vierfache Jubiläumsfeier
- Ein weiterer Kirschgarten entsteht
- Partnerschaftsjubiläum gefeiert
- Neues aus dem Zoo
- Begegnungshütte in Finow entsteht

	- Planungswerkstatt „Ein Spielplatz für Ostend!“	7
2	- Kooperation für ein nachhaltiges Fördermittelmanagement	8
	- Freihalten von Straßenräumen	8
	- Baustart im Bebel Quartier der WHG	9
	- Wichtiger Lückenschluss im Eberswalder Radwegenetz	9
	- Eberswalder Radverkehr im Wandel	10-11
2-3	- Stadtradeln: Vorjahresergebnis bereits jetzt getoppt	12
	- Erstes Trägertreffen	12
3	- Neue Internistische Praxis	12
	- Skulpturen und Holzschnitte in der Kleinen Galerie Eberswalde	13
3	- Eberswalde als Fairtrade-Stadt erneut re-zertifiziert	13
	- Aus den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung	14-15
	- Eberswalde als Sportstadt	16
4	- 9. Cliquen Cup	16
4	- Bürgermeister sagt Danke	16
5	- Der süße Brei – eine Ausstellung über das Wachsen	17
6-7	- WHG aktuell	18-19
7	- Informationen/Anzeigen	20

I Amtlicher Teil

I.1 Öffentliche Bekanntmachungen

Stadt Eberswalde
Der Bürgermeister

Ordnungsbehördliche Verordnung der Stadt Eberswalde über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass von besonderen Ereignissen für das Jahr 2018

Auf Grund des § 5 Abs. 1 des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes (BbgLÖG) vom 27.11.2006 (GVBl. Teil I, Nr. 15, S. 158), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.04.2017 (GVBl. Teil I, Nr. 8) in Verbindung mit § 26 Abs. 3 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz – OBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.08.1996 (GVBl. Teil I, Nr. 21, S. 266), zuletzt geändert durch Artikel 15 des Gesetzes vom 25.01.2016 (GVBl. Teil I, Nr. 5) erlässt die Stadt Eberswalde als örtliche Ordnungsbehörde gemäß dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 31.05.2018 folgende ordnungsbehördliche Verordnung:

§ 1

Aus Anlass von besonderen Ereignissen nach § 5 Abs. 1 des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes (BbgLÖG) dürfen Verkaufsstellen in der Stadt Eberswalde an folgenden Sonntagen jeweils in der Zeit von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet sein:

am 30.09.2018 - 13. Erntedankmarkt
am 02.12.2018 - Weihnachtsmarkt
am 09.12.2018 - Weihnachtsmarkt

§ 2

Bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern sind der § 10 BbgLÖG sowie die Vorschriften des Arbeitszeitgesetzes, Mutterschutzgesetzes und des Jugendarbeitsschutzgesetzes zu beachten.

§ 3

Diese ordnungsbehördliche Verordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Eberswalde, 01.06.2018

gez. Boginski
Bürgermeister



I.2 Sonstige amtliche Mitteilungen

Stadt Eberswalde
Der Bürgermeister

Informationen über die Beschlüsse des Hauptausschusses vom 21.06.2018

Vorlage: BV/0703/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 60 - Amt für Hochbau und
Gebäudewirtschaft

**Modernisierung der Verwaltungsstandorte Stadtmitte - Rathauspassage,
Wechsel des Planungsbüros**

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 209/40/18**
Der Hauptausschuss stimmt der Übernahme der weiteren Objektplanungsleistungen durch die ibe Ingenieurbüro für Bauplanung Eberswalde GmbH zu.

Vorlage: BV/0709/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 67 - Bauhof

Kauf eines Schmalspurtransporters mit Ladekran

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 210/40/18**
Dem Vergabevorschlag nach VOL – Kauf eines Schmalspurtransporters mit Ladekran – in Höhe von 118.547,50 € wird zugestimmt.
Der Bürgermeister wird beauftragt, den Zuschlag an die Firma

Braun & Noack Kommunaltechnik GmbH
Neue Mehrower Straße 21
15466 Hoppegarten

zu erteilen.

Vorlage: BV/0713/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 67 - Bauhof

**Ersatzbeschaffung/Kauf eines Schmalspurtransporters mit
Dreiseitenkipper und Ladekran**

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 211/40/18**
Dem Vergabevorschlag nach VOL – Ersatzbeschaffung/Kauf eines Schmalspurtransporters mit Dreiseitenkipper und Ladekran in Höhe von 113.679,57 € wird zugestimmt.

Der Bürgermeister wird beauftragt, den Zuschlag an die Firma

Braun & Noack Kommunaltechnik GmbH
OT Hönow
Neue Mehrower Straße 21
15366 Hoppegarten

zu erteilen.

Vorlage: BV/0699/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 60 - Amt für Hochbau und
Gebäudewirtschaft

**Vergabe von Planungsleistungen zum Ersatzneubau einer
Streugutlagerhalle auf dem Bauhof Eberswalde**

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 212/40/18**
Der Hauptausschuss der Stadt Eberswalde stimmt der Vergabe der Planungsleistungen an die

DELTA-PLAN
Finsterwalder Ingenieurgesellschaft mbH
vertreten durch Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Schiltz
Markt 17
03238 Finsterwalde

zu. Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Zuschlag entsprechend zu erteilen.

Vorlage: BV/0702/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 67 - Bauhof
Vergabe von Bauleistungen nach VOB für die Sanierung der Dachfläche der Warmhalle A auf dem Bauhof der Stadt Eberswalde

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 213/40/18**
Dem Vergabevorschlag für die Sanierung der Dachfläche der Warmhalle A auf dem Bauhof der Stadt Eberswalde in Höhe von 73.618,64 € wird zugestimmt. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Zuschlag an die Firma Frank Schmidt, Dachdecker- & Zimmermeister, Am Stadion 1, 16225 Eberswalde, zu erteilen.

Vorlage: BV/0708/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 60 - Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft

Vergabe nach VOB - Neubau eines Funktionsgebäudes Waldsportanlage – Los 13 – Heizung/Lüftung/Sanitär

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 214/40/18**
Der Hauptausschuss stimmt dem Vergabevorschlag für die Baumaßnahme „Neubau eines Funktionsgebäudes Waldsportanlage“ Los 13 – Heizung, Lüftung, Sanitär in Höhe von 194.589,54 € zu.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Zuschlag an die Firma Haustechnik Schiller GmbH aus 16227 Eberswalde zu erteilen.

Vorlage: BV/0710/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 60 - Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft

Vergabe nach VOB - Neubau eines Funktionsgebäudes Waldsportanlage-Los 5 – Tischlerarbeiten

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 215/40/18**
Der Hauptausschuss stimmt dem Vergabevorschlag für die Baumaßnahme „Neubau eines Funktionsgebäudes Waldsportanlage“ Los 5 – Tischlerarbeiten in Höhe von 107.737,94 € zu.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Zuschlag an die Firma Fenster Schröder GmbH aus 19063 Schwerin zu erteilen.

Vorlage: BV/0714/2018 **Einreicher/
zuständige Dienststelle:** 65 - Tiefbauamt

Vergabe von Bauleistungen nach VOB für die Erneuerung Sandfang Eberswalder Straße

Beschlusstext: **Beschluss-Nr.: H 216/40/18**
Dem Vergabevorschlag für die Erneuerung Sandfang in 16227 Eberswalde in Höhe von 232.921,23 Euro wird zugestimmt.

Die Verwaltung wird beauftragt, den Zuschlag der Firma Baugeräte – Ramm- und Bohrtechnik GmbH aus 16227 Eberswalde zu erteilen.

Karten, Lagepläne, Anlagen zu den Beschlüssen sowie die Originale der Beschlüsse des Hauptausschusses können im Bürgermeisterbereich, Sitzungsdienst (Rathaus, Raum 217, Breite Straße 41 – 44, 16225 Eberswalde) eingesehen werden.

Eberswalde, den 28.06.2018

gez. Boginski
Bürgermeister

Stadt Eberswalde
Der Bürgermeister

Bekanntmachung über die Ungültigkeitserklärung eines Dienstausschusses

Der in Verlust geratene Dienstausschuss der Stadt Eberswalde der Frau Nicole Wulff mit der Dienstausschussnummer 466, ausgestellt am 19. August 2001, wird hiermit für ungültig erklärt.

Eberswalde, den 21.06.2018

gez. Boginski
Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „Finowfließ“

In der Zeit vom 01. Juli 2018 bis zum 28. Februar 2019 führt der Wasser- und Bodenverband „Finowfließ“ die planmäßigen Unterhaltungsarbeiten an den Gewässern II. Ordnung innerhalb des Verbandsgebietes durch. Die Arbeiten werden weitgehend von den Mitarbeitern des Verbandes durchgeführt. In wasserwirtschaftlichen Bedarfsfällen (zur Sicherung des Wasserabflusses oder der Hochwasservorsorge von Siedlungsgebieten) muss die Gewässerunterhaltung auch außerhalb dieser Zeit erfolgen.

Zur reibungslosen Durchführung der Gewässerunterhaltungsmaßnahmen bitten wir um die Absicherung der notwendigen „Baufreiheit“ an den Gewässern und die Gewährleistung der ungehinderten Zufahrt und zeitweisen Grundstückbenutzung durch die mit den Unterhaltungsmaßnahmen beauftragten Mitarbeiter.

Es besteht die gesetzliche Verpflichtung der Grundflächeneigentümer und Nutzer, die Uferbereiche als Gewässerrandstreifen so zu bewirtschaften, dass die wasserwirtschaftlichen und ökologischen Gewässerfunktionen im Sinne des § 38 Abs. 1 WHG nicht beeinträchtigt werden! Die Breite der Gewässerrandstreifen (Uferbereiche) beträgt im Außenbereich 5,00 Meter von der Böschungsoberkante landeinwärts. Zudem sind alle Handlungen zu unterlassen, die die Gewässerunterhaltung unmöglich machen oder wesentlich erschweren.

Gemäß § 41 WHG und § 84 BbgWG, haben die Eigentümer, Anlieger und Hinterlieger sowie Nutzungsberechtigten der Gewässer zu dulden, dass die Unterhaltungspflichtigen oder deren Beauftragte die Grundstücke betreten, befahren, vorübergehend benutzen und Kraut und Aushub ablegen.

Die Errichtung aller Anlagen (auch Zäune oder Gehölzpflanzungen) in und an Gewässern oder den vorgenannten Uferbereichen ist durch die untere Wasserbehörde des betreffenden Landkreises genehmigungspflichtig.

Unabhängig davon dürfen solche Anlagen die Gewässerunterhaltung nicht mehr erschweren, als es den Umständen nach unvermeidbar ist. Zudem müssen Anlagen, die durch die Gewässerunterhaltungstechnik beschädigt werden könnten oder diese beschädigen (wie Grenzsteine, Ein- und Ausläufe von Rohrleitungen, Drainagen u. ä.) mit einem Pfahl, mindestens 1,50 Meter über Geländeoberkante, gekennzeichnet werden.

Zur Beantwortung von Fragen oder Abstimmungen im Zusammenhang mit der angezeigten Gewässerunterhaltung wenden Sie sich bitte an den

**Wasser- und Bodenverband „Finowfließ“,
Rüdnitzer Chaussee 42,
16321 Bernau,**

Telefon: **03338-8266**; Fax: **03338-8267**;
E-Mail: **info@wbv-finow.de**.

Bernau, den 15.06.2018

gez. Krone
Geschäftsführer

II Nichtamtlicher Teil

Vierfache Jubiläumsfeier

Auf gleich vier Jubiläen stieß die Bürgerstiftung Barnim Uckermark am 16. Juni 2018 im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio an. Im Rahmen einer großen Geburtstagsfeier blickte sie zurück auf 10 Jahre Freiwilligenagentur, 10 Jahre KinderUni, 15 Jahre Lesezauber und 15 Jahre Bürgerstiftung selbst.

Stiftungsratsvorsitzende Marieta Böttcher und Geschäftsführer Kai Jahns konnten viele Gründungsmitglieder und Mitglieder, Partner, Unterstützer und Freunde willkommen heißen. Anke Pätisch vom Bundesverband Deutscher Bürgerstiftungen betonte, wie gut und wichtig die Arbeit der Bürgerstiftung ist. „Die Idee der Bürgerstiftungen kommt aus Amerika, in Deutschland gibt es aktuell etwa 300. Ihre Bürgerstiftung strahlt durch ihre besonderen Projekte heraus wie dem Barnimer Flüchtlingsfonds,



Die Bürgerstiftung und ihre bekanntesten Projekte feierten Geburtstag. Die Macher und Unterstützer feierten am 16. Juni 2018 gemeinsam.

wodurch ganz unbürokratisch und schnell durch Spenden geholfen werden kann, zum Beispiel wenn ein Dolmetscher im Krankenhaus benötigt wird.“

Auch Brandenburgs Chef der Staatskanzlei, Thomas Kralinski, lobte die Arbeit der Stiftung ausdrücklich. „In Brandenburg haben Sie Pionierarbeit geleistet, denn die Bürgerstiftung

Barnim Uckermark war die erste im Land.“ Kralinski betonte auch die Bedeutung der Partner in der Realisierung der Projekte. Zu den Partnern der ersten Stunde gehört die

Stadt Eberswalde. Anfangs half sie mit Büroräumen aus, mittlerweile finanziert sie einen Großteil der Kosten der Freiwilligenagentur. „Das Besondere der Bürgerstiftung Barnim Uckermark ist, dass sie ein Produkt der Zeit, eine Antwort auf die Geschehnisse in den 90er Jahren in Eberswalde ist. Vor allem geht es ihr um die Förderung der demokratischen Zivilgesellschaft, um Bildung für alle und die Unterstützung des Allgemeinwohls“, so Sozialdezernent Prof. Dr. Jan König. Zu den bekanntesten Projekten gehört Lesezauber, wobei das Interesse an Büchern, am Lesen bei Kindern mit Hilfe von besonderen Vorleseaktivitäten geweckt werden soll.

Die KinderUni, die in Kooperation mit der Eberswalder Hochschule für nachhaltige Entwicklung jährlich organisiert wird, ist für ihre speziellen Vorlesethemen ebenfalls überregional bekannt.

Bekanntmachung der Jagdgenossenschaft Sommerfelde-Tornow

über die Beschlussfassung der Mitgliederversammlung am 25.05.2018

1. Beschluss über die Entlastung des Vorstandes und der Kassenwartin
2. Beschluss über die Verwendung des Reinertrages

Tornow, den 07.07.2018
gez. G.Kals
Jagdvorsteher

Termine Stadtverordnetenversammlung und Ausschüsse bis Ende September 2018

- Stadtverordnetenversammlung: **27. September, 18.00 Uhr**
- Hauptausschuss: **19. Juli, 20. September, 18.15 Uhr**
- Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt: **11. September, 18.15 Uhr**
- Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport: **12. September, 18.15 Uhr**
- Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen: **13. September, 18.15 Uhr**
- Rechnungsprüfungsausschuss: -

Die aktuelle Tagesordnung und die Sitzungsorte entnehmen Sie bitte dem Schaukasten vor dem Rathaus oder unter www.eberswalde.de unter der Rubrik „Stadtpolitik“. Für die Stadtverordnetenversammlung und den Hauptausschuss werden sie außerdem im „Der Blitz“ veröffentlicht. Die Sitzungen sind öffentlich. Änderungen vorbehalten. Weitere Auskünfte erteilt der Sitzungsdienst, Telefon 64 511.

Ein weiterer Kirschgarten entsteht

Auf dem Eberswalder Waldfriedhof in der Freienwalder Straße entsteht im Revier 13 ein weiterer Kirschgarten. Hier können dann zukünftig an 16 Zierkirschen Urnenbeisetzungen stattfinden.

„Da die Nachfrage nach Urnengemeinschaftsgrabstätten, welche durch die Friedhofsmitarbeiter gepflegt werden, kontinuierlich steigt, legen wir einen

weiteren Kirschgarten an“, so Friedhofsleiterin Marika Herbert. Die Kirschbäume wurden bereits im Frühjahr gepflanzt. Nun arbeiten die Friedhofsmitarbeiter am Wegebau. Der wassergebundene Weg führt durch das Revier an den Kirschbäumen vorbei und öffnet sich in vier kreisförmigen Platzflächen. Auf diesen Platzflächen werden dann im kommenden Jahr Natursteinstelen Platz

finden, an denen, wie bereits in den bestehenden Kirschgärten, die Namen der Verstorbenen verewigt werden können. Bei weiteren Fragen können sich Bürgerinnen und Bürger unter der Telefonnummer 03334/22632 bei der Friedhofsverwaltung melden oder an den Sprechtagen, Dienstag und Donnerstag von 9-12 Uhr und von 13-15 Uhr vorbei kommen.



Im Revier 13 entsteht ein weiterer Kirschgarten. Die Nachfrage nach Urnengemeinschaftsgrabern ist groß.

Partnerschaftsjubiläum gefeiert

„Partnerschaft lebt von unten“, zeigte sich Friedhelm Boginski, Bürgermeister von Eberswalde, überzeugt. Delmenhorsts Oberbürgermeister Axel Jahnz pflichtete ihm bei: „Es sind die Menschen, die eine Partnerschaft ausmachen.“ Deshalb feierten beide gemeinsam mit eben diesen Menschen am 22. Juni 2018 das 25-jährige Bestehen der Partnerschaftskreise Delmenhorst Eberswalde in Eberswalde.

Mehr als 50 Gäste waren eigens für das Jubiläum aus dem Nordwesten angereist. Neben dem Oberbürgermeister Axel Jahnz auch Dr. Norbert Böse, der in Zeiten der politischen Wende Oberstadtrat in Delmenhorst war und an die Anfänge erinnerte. „Als feststand, dass Eberswalde unsere Partnerstadt wird, wurde verwaltungsgemäß eine Akte zur Gründung der partnerschaftlichen Beziehungen angelegt. Schnell wurden die ersten Verwaltungsmitarbeiter in die Stadt nordöstlich von Berlin gesandt.“ Dr. Hans Mai, der damalige Bürgermeister Eberswaldes, ergänzt die Erinnerungen seines damaligen Amtskollegen: „Wir hatten viel zu lernen. Wie sieht demokratisches Verwaltungshandeln aus, anfangs herrschte fast ein rechtsfreier Raum.“

„Die Delmenhorster standen uns von Anfang an freundschaftlich mit Rat beim Aufbau der neuen Struktur hilfreich zur Seite. Und auch heute lernen wir voneinander. Die Nacht der Jugend ist beispielsweise eine



Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski, die Vorsitzenden der Partnerschaftskreise Rolf Heitmann und Birgitt Hellenbach und Oberbürgermeister Axel Jahnz. (v.l.n.r.)

Idee, die wir im vergangenen Jahr aus unserer Partnerstadt mitgebracht haben“, so Bürgermeister Friedhelm Boginski. Er hofft, seinen Kollegen und Freund aus Delmenhorst in diesem Jahr noch einmal in Eberswalde begrüßen zu können. Nämlich, wenn eine Straße im Stadtteil Westend nach der Partnerstadt benannt wird.

In den 1993 gegründeten Zusammenschlüssen engagieren sich viele Freiwillige ehrenamtlich, um die Verbindung zwischen den rund 82.000 Einwohnern der kreisfreien Stadt Delmenhorst und den ziemlich genau halb so vielen Bürgern von Eberswalde zu pflegen. Dazu gehören insbesondere jährliche Reisen in beide Richtungen. Das Besuchsprogramm wird dabei

von den jeweiligen Gastgebern organisiert. Auf diese Weise haben viele Delmenhorster nicht nur Eberswalde selbst, sondern auch viele interessante Orte Drumherum kennengelernt. Und die Eberswalder wiederum haben in unzähligen Besuchen die Stadt kurz vor der Nordee samt Umgebung mit all ihren Sehenswürdigkeiten und Traditionen erkundet. Und sie haben sogar einen Brauch übernommen: Weitab des Kerngebiets der „Oldenburger Palme“ gibt es mittlerweile auch in der brandenburgischen Stadt winterliche Kohlfahrten. Zum „Importschlager aus Delmenhorst“ seien sogar schon Gäste eigens aus Berlin angereist, erzählte die Eberswalder Partnerschaftskreis-

Vorsitzende Birgitt Hellenbach auf der Jubiläumsfeier im Eberswalder Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio.

Jenseits solcher Ereignisse betonte sie aber insbesondere die persönlichen Beziehungen. In der Zeit der großen gesellschaftlichen Umbrüche nach der Wende hätten zunächst oft Vorurteile und die Einteilung in „Wessis“ und „Ossis“ das Denken bestimmt, erinnerte sich Birgitt Hellenbach. Doch durch die direkten Begegnungen auf Augenhöhe habe sich die Wahrnehmung bald verändert: „Och, das sind ja ganz normale Menschen.“ Inzwischen seien aus dieser Feststellung längst auch Freundschaften entstanden, und über die regelmäßigen Fahrten hinaus gebe es private Besuche oder auch gemeinsame Urlaubsreisen.

Solche persönlichen Kontakte pflegt auch der Delmenhorster Partnerschaftskreis-Vorsitzende Rolf Heitmann. Als die Verbindung zwischen den beiden Städten ab November 1989 – wenige Tage nach Öffnung der innerdeutschen Grenze aufgebaut worden sei, habe er zunächst noch nicht einmal gewusst, wo Eberswalde liegt, gestand er. „Aber nach mehr als 100 Besuchen finde ich inzwischen im Schlaf hierher“, meinte er und befindet, die Partnerschaft hat sich sehr gut entwickelt. Die sommerlichen Busfahrten in die rund 450 Kilometer entfernte Partnerstadt seien meist schon im Herbst des Vorjahres ausgebucht.

Und so feierten rund 100 Delmenhorster und Eberswalder noch bis in den späten Abend auf der Terrasse des Bürgerbildungszentrums weiter. Selbst ein plötzlicher Regenschauer konnte die Stimmung nicht trüben, sondern mischte auf der Flucht nach drinnen nur die Gesprächsgruppen noch einmal gründlich durch. Die Partnerschaft beider Städte wurde am 19. Juni vor 28 Jahren begründet. Drei Jahre später fanden die Gründungen der Partnerschaftskreise statt, am 21. Januar 1993 in Delmenhorst, am 3. Juni 1993 in Eberswalde. In all den Jahren sind aus den Kontakten zur Aufbauhilfe und Verständigung zwischen den Menschen aus Ost und West tiefe Freundschaften geworden.



Die noch aktiven Mitglieder der ersten Stunde wurden im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Geburtstag der Partnerschaftskreise Eberswalde Delmenhorst geehrt.

Löwentaufe im Zoo



Smart heißt der kleine weiße Löwe, der seit einigen Monaten im Eberswalder Zoo lebt und mit seinen eineinhalb Jahren ein sehr junges und vor allem scheues Tier ist. Im Rahmen einer Zoobesichtigung von acht Lions Clubs aus Barnim, Uckermark und Märkisch Oderland erhielt das Tier seinen Namen.

„Wir hatten 170 Einsendungen mit Namensvorschlägen. Smart bedeutet auf suaheli der Schlaue, das hat uns überzeugt“, so Zoodirektor Dr. Bernd Hensch. Getauft mit etwas Wasser wurde dann aber stellvertretend ein weißer Piüschlöwe. Smart selbst ließ sich aufgrund der Größe der Gruppe nicht in seinem begehren Gehege blicken und verkroch sich lieber in einer sicheren Ecke. „Die Eingewöhnung

ist noch nicht beendet. Der junge Löwe kommt in ein kleines Rudel mit zwei erwachsenen Löwinnen. Erst mit drei Jahren sind Löwen ausgewachsen. Dann mit der ersten Geschlechtsreife werden die Löwinnen den neuen Löwen akzeptieren“, so der Zoodirektor. Die Lions Clubs der Region wohnten nicht nur der Taufe bei, sie übergaben auch eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an den Förderverein des Zoos.

Am Wasserfall 1 – 16225 Eberswalde
Öffnungszeiten:
 Täglich ganzjährig auch an gesetzlichen Feiertagen von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dämmerung.
 Zooschule: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr



100.000ster Zoobesucher begrüßt

Eberswaldes Zoodirektor Dr. Bernd Hensch und Bürgermeister Friedhelm Boginski standen am 29. Juni 2018 mit Blumen, Präsenten und kleiner Tierparade am Eingang der beliebten Einrichtung. Sie begrüßten mit Denny Gräben, seiner Frau Shenja und den beiden Kindern Fabienne und Levi die 100.000sten Zoobesucher. Die Familie aus Berlin machte zum wiederholten Male einen Ausflug in

Zoo und wurde mit der feierlichen Begrüßung überrascht. Als Geschenk konnten sie sich über eine Familienjahreskarte freuen, die die Vier aus Berlin Kaulsdorf rege nutzen wollen. „Wir mögen den Eberswalder Zoo sehr, wegen seiner Größe, der Lage im Wald und den Spielplätzen“, so Denny Gräben. Mit den Besucherzahlen ist Zoodirektor Dr. Bernd Hensch mehr als zufrieden. „Im Vergleich

zum Vorjahr waren schon 6.000 Besucher mehr hier. Das ist toll. Bisher ist das Wetter für den Zoo auch einfach gut“, so der Leiter des Zoos.

Zu den Besuchermagneten gehören derzeit der Tigernachwuchs und der noch junge, weiße Löwe. Insgesamt sind im Zoo Eberswalde mehr als 1.500 Tiere zu bestaunen.



Familienpass Brandenburg im Zoo vorgestellt

Der neue Familienpass Brandenburg 2018/2019 ist erschienen. Der Freizeit- und Ausflugsplaner hält insgesamt 522 Freizeitangebote für Brandenburg und Berlin bereit. Er bietet mindestens 20 Prozent Rabatt

sowie teilweise sogar freien Eintritt für Kinder.

Brandenburgs Familienministerin Diana Golze und Dieter Hütte, Geschäftsführer der Brandenburg Touristik-Gesellschaft TMB, kamen am 15. Juni 2018 extra in den Eberswalder Zoo, um gemeinsam mit Zoodirektor Dr. Bernd Hensch den neuen Pass gemeinsam vorzustellen. „Der Zoo gehört zu den beliebtesten Angeboten im Familienpass. Er ist immer unter den Top 3“, so Dieter Hütte. Die ersten Familienpässe erhielten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1c der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule in Eberswalde. Die Schülerinnen und Schüler um Lehrerin Marion Bartsch waren ganz aus dem Häuschen. Sie erhielten neben dem Pass noch kleine Kuscheltiere aus dem Zoo,

coole Rucksäcke und durften samt Ministerin Pinguine füttern und Aras streicheln.

Der 390-Seiten starke Familienpass ist vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 gültig. Er ist landesweit im Handel für 2,50 Euro pro Stück erhältlich. Der Pass erscheint bereits in der 13. Auflage. „Der Familienpass ist mit seinen zahlreichen Ideen der ideale Begleiter für Ausflüge im besonders familienfreundlichen Abenteuerland Brandenburg. Es gibt viel zu entdecken! Der Pass ermöglicht es Familien, schnell einen Überblick zu Freizeitangeboten aus den Bereichen Natur, Bildung, Sport und Spaß zu bekommen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Und das Beste: Mit dem Familienpass sparen Familien bares Geld, ohne auf gemeinsam verbrachtes Freizeitvergnügen verzichten zu müssen“, so die Ministerin.

Der Familienpass Brandenburg bietet einen Überblick über Familien-Ausflugsziele im ganzen Land. Gerade für die bevorstehenden

Sommerferien ist der Pass ein toller Ratgeber für Ausflüge und Unternehmungen. Zu den neuen Höhepunkten im neuen Familienpass gehören der Affen-Zoo Jocksdorf e.V. in Neißemalxetal, das Bungis Adventure Golf in Joachimsthal oder das Sport- und Freizeitbad blu in Potsdam.

Im Rahmen des Familienpass-Gewinnspiels 2017 konnten die Familien wieder ihre Lieblingsanbieter im Familienpass nennen: Irrlandia – der MitMachPark, das Tropical Islands Resort und der Zoologische Garten Eberswalde sind die Top 3 der beliebtesten Ziele. „Über diese Auszeichnung freue ich mich besonders. Alle Familien sind herzlich eingeladen, den Eberswalder Zoo in den Sommerferien zu besuchen. Unsere Zooschule wird täglich tolle Angebote zum Mitmachen, Lernen und Staunen bereithalten“, so Dr. Bernd Hensch. Erhältlich ist der Familienpass zum Beispiel in der Touristeninformationen der Stadt Eberswalde in der Steinstraße 3.





Gelungene 14. Tigerradtour

Um 16.30 Uhr trafen die 350 Fahrerinnen und Fahrer wieder am Zoo ein. Sie hatten die 100 beziehungsweise 200 Kilometer zugunsten des Eberswalder Zoos bei bestem Radwetter, so gut wie unfallfrei und mit jeder Menge guter Laune absolviert.

Bereits in den frühen Morgenstunden des 30. Juni 2018 starteten die 100 Radfahrer der großen Tour. Sie fuhren unter der Tourleitung von Zoodirektor Dr. Bernd Hensch über Altlandsberg und Wriezen. In Bernau trafen die Teilnehmer der großen Tour auf die 200 Fahrer der kurzen Strecke. Hier wurden sie vom ehemaligen Radprofi

Olaf Ludwig empfangen, der die Teilnehmer der Tour für den Eberswalder Zoo motivierte. Traditionell wurden wieder Sprint- und Bergkönig bzw. -königin der Tour gewählt. „Ich danke allen Fahrer und Helfern für die tolle Tour. Danke auch an den Förderverein des Zoos, der als Organisator die Tour erst möglich macht. Durch das Event sind etwa 45.000 Euro für unseren schönen Zoo zusammen gekommen“, so Zoodirektor Dr. Bernd Hensch zufrieden.

Die 15. Tigerradtour findet am 29. Juni 2019 statt. Die Anmeldung dazu ist ab dem 20. Dezember 2018 für drei Wochen möglich.



Begegnungshütte in Finow entsteht



So könnte sie aussehen, die Begegnungshütte für den Spielplatz in Finow.

Jugendhütte – den Begriff wollen die Jugendlichen der 11. Klasse des Finow Gymnasiums nicht

verwendet wissen. Ihr Ziel ist es, am Spielplatz Finow neben der Grundschule eine

Begegnungshütte für alle Generationen zu errichten. Als Begegnungshütte stellte die Schülerin Chiara Schroedtker des Finow Gymnasiums das Projekt vor.

Zu dem Beteiligungsworkshop hatten sich am 28. Juni 2018 Jugendliche, Anwohner, Stadtverordnete, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Sozialarbeiter und Mitarbeiter des Planungsbüros stadt.menschen.berlin am Spielplatz neben der Grundschule Finow versammelt. Chiara Schroedtker erläuterte das mitgebrachte Holzmodell und beschrieb den geplanten Standort wie auch

den weiteren geplanten Ablauf. Im Gespräch mit den Anwohnern wurden Bedenken und Befürchtungen zur weiter steigenden Lärmbelastigung vorgetragen. Insbesondere die Nutzung des Platzes am Abend und während der Nachtruhe war Thema. Dabei befürchteten die Anwohner weniger die anwesenden Jugendlichen als Störende, sondern vielmehr weitere teilweise auch motorisierte Gruppierungen, die den Platz zu später Stunde frequentieren können.

Die Jugendlichen folgten den Ausführungen der Anwohner aufmerksam, äußerten sich

aber auch klar und machten deutlich, dass sie eine solche störende Nutzung ebenfalls für nicht tolerierbar halten. Sie schlugen deshalb vor, die Begegnungshütte zur Bundesstraße zu öffnen. Damit sollen die entstehenden Geräusche in Richtung der schulseitig gelegenen Nachbarschaft des Spielplatzes reduziert werden.

Gebaut wird die Begegnungshütte zu Beginn des kommenden Schuljahres von den Jugendlichen im Rahmen eines Schulprojekts mit professioneller Unterstützung und Anleitung.

Planungswerkstatt „Ein Spielplatz für Ostend!“

Nun geht es um die konkrete Gestaltung des Spielplatzes in Ostend: nachdem Ende Mai 2018 im Rahmen einer Begehung von drei möglichen Orten die Entscheidung auf die Fläche „Am Tempelberg“ fiel, wurde am 26. Juni 2018 eine Planungswerkstatt vor Ort durchgeführt. Teilnehmen konnten alle interessierten Bürger und Bürgerinnen. Zuerst waren Kitakinder und die Grundschüler als künftige Nutzer und Nutzerinnen dran. Die Vielfalt ihrer Vorstellungen konnten sie in kleinen Modellen aus einem Maiswerkstoff festhalten. So entstand eine im wahrsten Sinne „bunte Mischung“ von Schaukeln, Rutschen, Trampolinen und einem kleinen Fußballplatz. Bei den etwas älteren Kindern wie Felix Schönknecht und Ole Dörnberg standen der Wunsch

nach einer kleinen Skater-Anlage oder einem BMX-Gelände auf der Wunschliste. Beide waren gleich mit ihren BMX-Rädern vorgefahren. Während der vom Büro stadt.menschen.berlin durchgeführten Werkstatt kamen Menschen aller Altersgruppen, um ihre Ideen, Gedanken und Anregungen auszutauschen. Geäußert wurden von älteren Anwohnenden insbesondere Befürchtungen zur Sicherheit und zu einer potenziellen Ruhestörung durch unerwünschte nächtliche Nutzungen der Fläche. Gewünscht wurde auch eine Berücksichtigung der teilweise über Jahre durch die Anwohnenden übernommenen gärtnerischen Pflege der Randstreifen des Geländes als „Pufferzone“ zum Spielplatzbetrieb – sprich die Einhaltung einer gewissen räumlichen

Distanz zu den anliegenden Grundstücken.

Überwiegend war jedoch fast ausnahmslos eine Befürwortung des Projekts zu hören. Damit schließt die Stadt Eberswalde im wachsenden und gleichzeitig im Generationswechsel befindlichen attraktiven Stadtteil Ostend eine Bedarfslücke. Insbesondere für junge Familien wird der neue Spielplatz durch seine Lage in der Nachbarschaft interessant sein.

In der Ideenwerkstatt wurden aber nicht nur Spielgeräte geplant – es wurde auch generationsübergreifend gedacht. Neben Sitzbänken könnten auch Geräte für begleitende Eltern- und Ältere auf der Fläche einen Platz finden. Genauso waren auch die Berücksichtigung der natürlichen Modellierung des Geländes und der

– soweit möglich – Erhalt von vorhandener Vegetation. Auf dem Gelände finden sich unter anderem von den Anwohnern geschätzte Nussbäume. Der Wunsch nach einer naturnahen Gestaltung wurde ausgesprochen und begrüßt. Vor Ort waren auch Stadtverordnete

sowie Vertreter und Vertreterinnen der Stadt wie vom Tiefbauamt, der Jugendkoordination und dem Bauhof, die mit den jungen und älteren Bürgern und Bürgerinnen gemeinsam mit den Mitarbeitern von stadt.menschen.berlin ins Gespräch kamen.



Viele Ostender kamen, um ihre Vorstellungen und Wünsche in die Gestaltung des neuen Spielplatzes in Ostend mit einzubringen.

Kooperation für ein nachhaltiges Fördermittelmanagement

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung, die Stadt Eberswalde und die Stiftung Waldwelten haben ihre Kooperation weiter vertieft. Nachdem die Stadtverordneten von Eberswalde im Mai grünes Licht gegeben haben, konnte am 19. Juni 2018 eine Kooperation aller drei Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung des Fördermittelmanagements der Stiftung WaldWelten abgeschlossen werden.

Eberswaldes Bürgermeister Friedhelm Boginski, Hochschulpräsident Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson, Prof. Dr. Harald Schill und Dr. Bernhard Götze vom Forstbotanischen Garten und zugleich Stiftungsvorstände unterzeichneten am 19. Juni 2018 die entsprechenden Papiere. Bürgermeister Friedhelm Boginski führte hierzu an, dass die im Jahr 2010 gemeinsam mit der Stadt und der Hochschule gegründete gemeinnützige Stiftung WaldWelten ein gutes Beispiel für eine funktionierende Zusammenarbeit sei, die sich unter anderem der



Die Kooperation wurde besiegelt von Dr. Bernhard Goetze, Prof. Dr. Harald Schill, Friedhelm Boginski und Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson.

Klimaforschung und Umweltbildung verschrieben habe. „Traditionell war und ist der Hochschulstandort Eberswalde eng mit den Forstwissenschaften verbunden und diese Kompetenz ist somit auch ein wertvoller Faktor für die Stadt“, so Friedhelm Boginski. Der Präsident der Stiftung WaldWelten, Prof. Dr. Harald Schill, dankte der Stadt und den politischen Vertretern ausdrücklich für die Unterstützung. Weiter

führte er an, dass die Stiftung in den acht Jahren ihres Bestehens insgesamt bereits 2,3 Mio. Euro an Drittmitteln einwerben konnte, dies aber ein zeitaufwendiger und bürokratischer Prozess sei und es genau dafür es eines nachhaltigen und professionellen Managements bedarf. Dies werde der Stiftung nun durch die Kooperationsvereinbarung ermöglicht. Die abgeschlossene Kooperationsvereinbarung regelt das

Verhältnis der Kooperationspartnerinnen – Stadt, Hochschule und Stiftung – im gemeinsamen Projekt „Nachhaltige Entwicklung des Fördermittelmanagements der Stiftung“. Dabei soll dieses gemeinsame Projekt vorrangig die anteilige Finanzierung einer Projektmitarbeiterin bzw. eines Projektmitarbeiters ermöglichen. Dazu stellen Stadt und Hochschule jährlich gemeinsam einen Festbetrag

in Höhe von 16.000 Euro zur Verfügung, wovon 8.000 Euro auf die Stadt entfallen. Die Kooperationsvereinbarung hat zunächst eine Laufzeit bis zum Jahr 2023, mit einer unter Gremiovorbehalt stehenden Verlängerungsoption bis 2026 bzw. 2028. „Wir brauchen eine verlässliche Stiftungsstruktur, um Fördermittel zu akquirieren. Bisher waren wir aber immer damit beschäftigt, die Personalstellen über Drittmittel abzusichern. Das war immer ein sehr bürokratischer und zeitaufwendiger Prozess. Wir erhoffen uns mit der weiteren Kooperation Kontinuität“, so Prof. Harald Schill.

Durch die Stiftungsarbeit hat sich unter anderem der Forstbotanische Garten in einen beliebten Veranstaltungsort verwandelt, wo Umweltbildung, Wissensvermittlung und Kulturgenuss aufeinander treffen. Für die Zukunft sind hier weitere neue Projekte zur Umweltbildung geplant sowie Forschungen zum Klimawandel, speziell zur Reaktion der Bäume auf Trockenstress.

Freihalten von Straßenräumen

Verkehrssicherungspflichten gelten nicht nur für Behörden, sondern auch für private Grundstückseigentümer. Unter anderem müssen sie dafür Sorge tragen, dass Straßenräume freigehalten werden.

„Im Stadtgebiet kommt es sehr häufig vor, dass Hecken in die Gehwegbereiche wachsen und Bäume in den Verkehrsraum der Straße ragen. Das ist ein Risiko, das beseitigt werden muss. Unter anderem kann dadurch die Sicht von Verkehrsteilnehmern beeinträchtigt werden, Fahrzeuge können eventuell nicht ungehindert die Straße passieren oder Bäume können beschädigt werden und wiederum eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer darstellen“, so Heike Köhler, die Leiterin des städtischen Tiefbauamtes. Als Faustregel gilt, kleine und große Fahrzeuge müssen sich auf einer Straße von 4,50 Meter begegnen können, ohne Hecken, Äste oder ähnliches zu streifen.

Wie Bäume, Sträucher und Hecken im Gehweg- und Straßenbereich beschnitten werden müssen um das

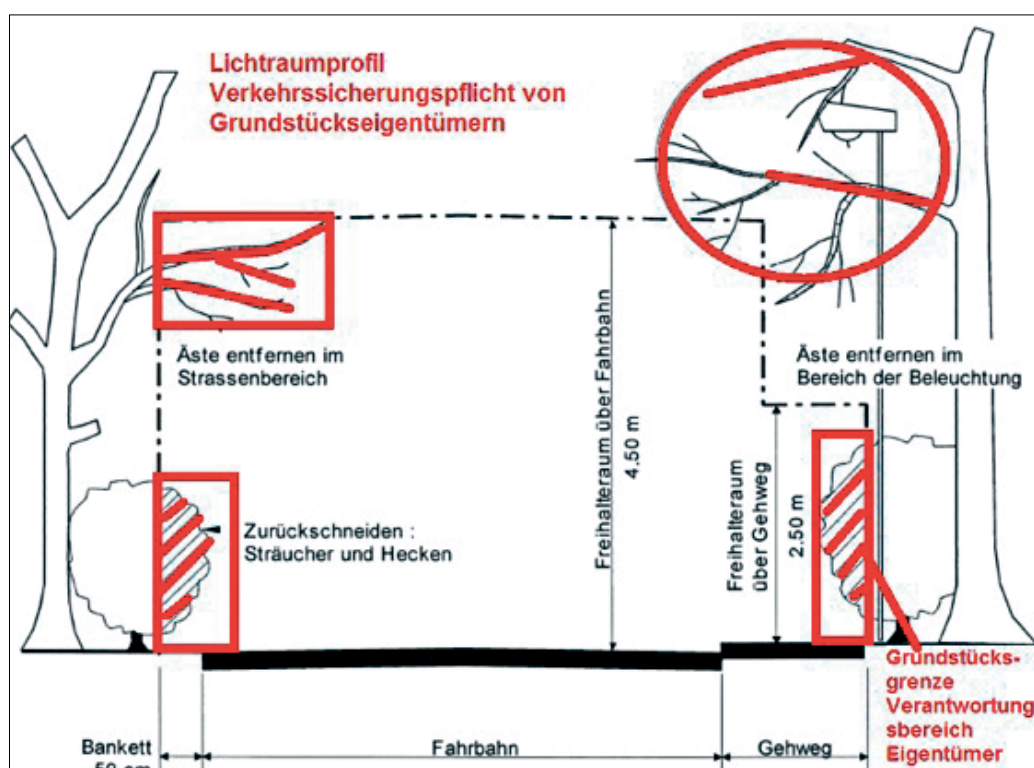
Lichtraumprofil herzustellen, zeigt die nebenstehende Grafik. Die Freihaltung des Verkehrsraumes ist zwingend erforderlich, damit Fußgänger,

Radfahrer und Fahrzeuge die Straßenräume ungehindert passieren können. Konkret müssen entlang von Gehwegen die Heckenpflanzen

und Sträucher bis an die Zaungrenze zurückgeschnitten werden und in der Höhe bis auf 2,50 Meter vom Boden gemessen aufgestast werden.

Bäume, die in den Verkehrsraum der Fahrzeuge ragen, müssen bis auf eine Höhe 4,50 Meter aufgestast werden. Alles, was rein ragt, muss zurückgeschnitten werden.

„Die Herstellung des Lichtraumprofils und der damit einhergehende leichte Rückschnitt der Hecken (Formschnitt) ist auch das ganze Jahr über erlaubt. Dennoch sollten alle Hecken und Bäume noch einmal nach möglichen Vogelnestern abgesucht werden“, so die Tiefbauamtsleiterin. Die Stadt Eberswalde bittet darum, dass alle Grundstückseigentümer stets ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen und die Gehölze entlang ihrer Grundstücksgrenzen kontrollieren und gegebenenfalls zurückschneiden. Bei Fragen steht das Team des Tiefbauamtes gern beratend an ihrer Seite. Fragen können über die Pressestelle per E-Mail an pressestelle@eberswalde.de oder über das Tiefbauamt per E-Mail an h.koehler@eberswalde.de an die Stadt heran getragen werden.



Entsprechend dieser Grafik sind Bäume und Hecken an Straßen- und Gehwegen zurückschneiden.

Baustart im Bebel Quartier der WHG

Die WHG hat Anfang Juli mit den Sanierungsarbeiten im Bebel Quartier ihr größtes Sanierungsvorhaben 2018 gestartet. WHG-Geschäftsführer Hans-Jürgen Adam, WHG-Aufsichtsratsvorsitzender Friedhelm Boginski und Architektin Katja Dörner gaben gemeinsam den Startschuss.

September, Oktober 2019 sollen die insgesamt 33 Wohnungen bezugsfertig sein. „23 Wohnungen werden barrierefrei sein. Im Innenhof wird es einen Aufzug geben und über einen Laubengang werden die Wohnungen erreichbar sein“, so die Architektin. Sie ist

optimistisch, die fünf Altbauten trotz teils schwieriger hydrologischer Bedingungen in dem strengen Zeitplan sanieren zu können. Zudem soll die Fassade des Gebäudeensembles denkmalgerecht und nach historischem Vorbild restauriert werden.

„Im Aufsichtsrat haben wir lange über dieses Projekt diskutiert, vor allem welcher Standard mit der Sanierung erreicht werden soll. Um Sanierungen kommen wir insgesamt nicht herum, als Stadt in der zweiten Reihe ist der Druck, die Nachfrage nach Wohnungen in Bahnhofsnähe

deutlich zu spüren“, der Aufsichtsratsvorsitzende.

Das städtische Wohnungsunternehmen WHG als Eigentümerin wird bis Ende 2019 insgesamt mehr als 5,3 Millionen Euro investieren, um in der August-Bebel-Straße 5, 7, 9 und 9a sowie in der Ruhlaer Straße 21 insgesamt 33 Wohnungen in den fünf Häusern energetisch nach modernsten technischen Standards und nach neuesten Umwelt- und Klimaschutzanforderungen zu sanieren. Die WHG leistet mit der Sanierung des Bebel Quartiers einen weiteren Beitrag zur Stadtreparatur.



Interessiert blicken die Gäste der Feierlichkeiten zum Baustart mit Architektin Katja Dörner in die Pläne.

Wichtiger Lückenschluss im Eberswalder Radwegenetz

Die Breite Straße gehört zu den wichtigsten Verkehrsadern in der Stadt Eberswalde. Nun ist sie auch für Radfahrer vollständig attraktiv.

In der Vergangenheit war der Bereich südlich der Friedensbrücke für Radfahrende eher unattraktiv und sogar gefährlich, denn es gab keine Infrastruktur für den Radverkehr. Dies änderte sich 2015, als der Abschnitt Jüdenstraße bis zur Kreuzung Breite Straße/Tramper Chaussee einen beidseitigen Schutzstreifen erhielt. Zudem wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit und zur Senkung der Umweltbelastungen Tempo 30 für den motorisierten Verkehr errichtet. Mit dem Umbau des Knotenpunktes Friedensbrücke Ende 2017 wurde erstmalig an dieser Stelle Infrastruktur für den Radverkehr geschaffen. Im direkten Kreuzungsbereich wird der Radfahrer nun auf Radwegen geführt. Zum Schluss wurde nun auch der Abschnitt zwischen Jüdenstraße und der Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Straße angepasst und die Lücke im Radwegenetz mit einem 1,50 Meter bzw. 1,25 Meter breiten beidseitigen Schutzstreifen geschlossen.

Um dieses Angebot für den Radverkehr zu ermöglichen, musste der zur Verfügung stehende Verkehrsraum neu aufgeteilt werden. Resultierend steht die vorhandene Linksabbiegerspur von der Breiten Straße in die Friedrich-Ebert-Straße nicht mehr zur Verfügung. Fortan darf an dieser

Stelle nur noch der Busverkehr links abbiegen. Ziele in der Friedrich-Ebert-Straße und dem Altstadt-Carrée erreichen Autofahrer nun über die Michaelisstraße oder die Erich-Mühsam-Straße. Radfahrer können nun sicher durch das so genannte indirekte Linksabbiegen einfahren. „Anders war die Schaffung adäquater Radverkehrsverhältnisse nicht

ich mich für die Umsetzung dieser Maßnahme bei den Verantwortlichen dort bedanken“, so Anne Fellner.

Doch was ändert sich noch im Zuge der Umbaumaßnahme? Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit gilt nun auch Tempo 30 zwischen der Kreuzung an der Friedensbrücke bis hin zum aktuell schon vorhandenen 30 km/h-Bereich.

haben sich also auch an dieser Stelle so zu verhalten, dass kein Verkehrsteilnehmer geschädigt, gefährdet, behindert oder belästigt wird. Weiterhin gilt durch § 2 der Straßenverkehrsordnung das Rechtsfahrgebot und rechts heißt in diesem Fall, die Fahrzeuge dürfen im Regelfall bis an den Schutzstreifen heranfahren. Der Schutzstreifen

Eine weitere Veränderung ist die Schließung der Kreuzstraße für den Kfz-Verkehr. Dort gelegene Ziele können aber weiterhin über die Bollwerkstraße und Nagelstraße erreicht werden. Der Radverkehr kann wie gewohnt passieren. Die neue Situation stärkt und sichert zudem die Fußwegebeziehung zwischen Rathaus und Rathauspassage. Die nun erfolgte Sanierung der Breiten Straße und der Kreuzung Friedensbrücke folgt zudem dem städtischen Radnutzungskonzept, welches 2015 einstimmig von den Stadtverordneten beschlossen wurde und entspricht nicht zuletzt der im Klimaschutzkonzept geforderten Stärkung umweltfreundlicher Mobilität. „Betrachtet man die klimatischen und umweltrelevanten Entwicklungen auf unserem Planeten, ist es nur logisch und vernünftig, dass wir uns für die Stärkung des Radverkehrs in Eberswalde einsetzen. Denn dies ist eine einfache, wirkungsvolle und zudem überaus gesunde Möglichkeit, den menschengemachten Anteil des Klimawandels und die schädlichen Umweltauswirkungen unseres Handels zu reduzieren. Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt – sondern von unseren Kindern geliehen“, so die Baudezernentin. Deshalb appelliert sie an alle Verkehrsteilnehmer, sich mit der neuen Verkehrsführung anzufreunden und die neu geschaffene Infrastruktur für den Radverkehr zu nutzen.



Mit der Fertigstellung der Arbeiten entlang der Breiten Straße und an der Friedensbrücke wurde auch der Radweg vervollständigt. Damit können Radfahrer die Straße und Kreuzungsbereiche passieren.

zu erreichen“, erläutert die Baudezernentin Anne Fellner. „Die Änderung trägt vor allem dem Punkt Rechnung, dass für alle Verkehrsarten, somit auch für den Radverkehr, die gleiche Daseinsberechtigung existiert und bisher war der Radverkehr an dieser Stelle zu wenig berücksichtigt. Da für Bundes- und Landesstraßen der Landesbetrieb Straßenwesen zuständig ist, möchte

Damit wird auch die vorhandene Engstelle im Kreuzungsbereich der Breiten Straße/Jüdenstraße problemlos für alle Verkehrsteilnehmer sicher befahrbar.

Grundlegend ist § 1 der Straßenverkehrsordnung zu beachten: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“ Alle Verkehrsteilnehmer*innen

wiederum gibt der Situation aber die Flexibilität, um mit der eingeschränkten Breite der Straße gesondert umzugehen. Denn dieser darf im Bedarfsfall und ohne Gefährdung des Radverkehrs vom Kraftverkehr überfahren werden. Ungeachtet dessen gilt der Mindestabstand von 1,50 Meter, der beim Überholen des Radverkehrs von allen Verkehrsteilnehmern eingehalten werden muss.

Eberswalder Radverkehr im Wandel



1. Einleitung

Vor rund 200 Jahren ging aus dem Laufrad das Fahrrad hervor. Das erste Unterscheidungsmerkmal war der Lenker. In den folgenden 70 Jahren kamen der Tretkurbelantrieb und der Luftreifen hinzu. 1885 wurde das Sicherheitsniederrad geschaffen, womit dem Fahrrad dann auch der Durchbruch gelang und sich zu einem nicht wegzudenkenden Transportmittel entwickelte. Mit dem Aufkommen durch breite Schichten der Bevölkerung leistbarer Kraftfahrzeuge verlor das Fahrrad jedoch wieder an Bedeutung. Dies führte letztlich zu tiefgreifenden Veränderungen in unserem Alltagsgeschehen, bei der Stadt- und Verkehrsplanung und auch beim Zustand unserer Gesundheit, der Umwelt und des Klimas.

2. Wie war die Radverkehrssituation zur (Nach-)Wendezeit?

Zur Wendezeit war es wenig verlockend, mit dem Rad unterwegs zu sein. Ein Schriftstück von Christian Wapler an die Stadt Eberswalde von November 1984 belegt dies: „Ist ein Radweg vorhanden, [...], muss man ihn in diesem Falle als sehr unattraktiv bezeichnen.“ Der damalige Stadtrat Schauer antwortet sinngemäß, dass in Abstimmung mit den Abgeordneten bis auf wenige Ausnahmen keine Möglichkeiten für die Entwicklung des Radverkehrs bestünden. Man sei sich aber des „Problems der Radwege“ bewusst und würde bei materieller und finanzieller Absicherung ebene errichten.

Auch der 1994 aufgestellte Verkehrsentwicklungsplan (VEP 1994) bescheinigte schlechte Zustände für die Radverkehrssituation: „Eberswalde verfügt ausschließlich, [...], über Radverkehrsanlagen außerhalb der Fahrbahn. Das entspricht der Tradition, den Radverkehr in der Regel zugunsten des

Kraftverkehrs und zuungunsten des Fußverkehrs von der Fahrbahn in den Gehbereich zu legen. Dies ist als Manko zu bewerten.“ Außerdem sind die meisten Radwege zu schmal und in schlechtem Zustand. Zweckmäßige, qualitätsvolle und ausreichend Radabstellanlagen waren nicht vorhanden und das alles trotz der beeindruckenden Anzahl Radfahrender von 820 pro Tag in beide Richtungen der Heegermühler Straße. Als Empfehlung für die Entwicklung der Fahrradinfrastruktur gab das zuständige Ingenieurbüro damals unter anderem an, ein Zielnetz entlang des Straßennetzes zu schaffen, denn entlang der Hauptstraßen befanden sich zahlreiche Ziele oder sie waren die Wegeverbindung zu anderen Zielen. Es sollte beispielsweise sowohl nördlich als auch südlich der B 167 von Finow bis Eberswalde durchgehende West-Ost-Verbindungen geben. In der Frage, ob Radverkehr vom Kraftverkehr zu trennen sei, kam das Büro unter anderem aus Gründen der Verkehrssicherheit schon damals zu dem Schluss, die beiden Verkehre nicht zu trennen. Weiter empfahlen sie, die Radverkehrswegweisung und Radabstellanlagen zu optimieren. Einiges wurde danach auch umgesetzt, aber der große Wurf für den Radverkehr sollte vorerst ausbleiben.

3. Was änderte sich in der Zeit bis 2014?

2008, also 14 Jahre nach dem ersten Verkehrsentwicklungsplan nach der Wende, wurde ein neuer Verkehrsentwicklungsplan (VEP 2008) erstellt. Auch nach der Untersuchung von 1994 und den daraus resultierenden Maßnahmen bestand weiterhin erheblicher Handlungsbedarf für den Radverkehr. Die Maßnahmen lassen sich mit der Beseitigung von Barrieren, Einbauten und Hindernissen, der Freigabe von geeigneten Einbahnstraßen für den Radverkehr, Durchführung von



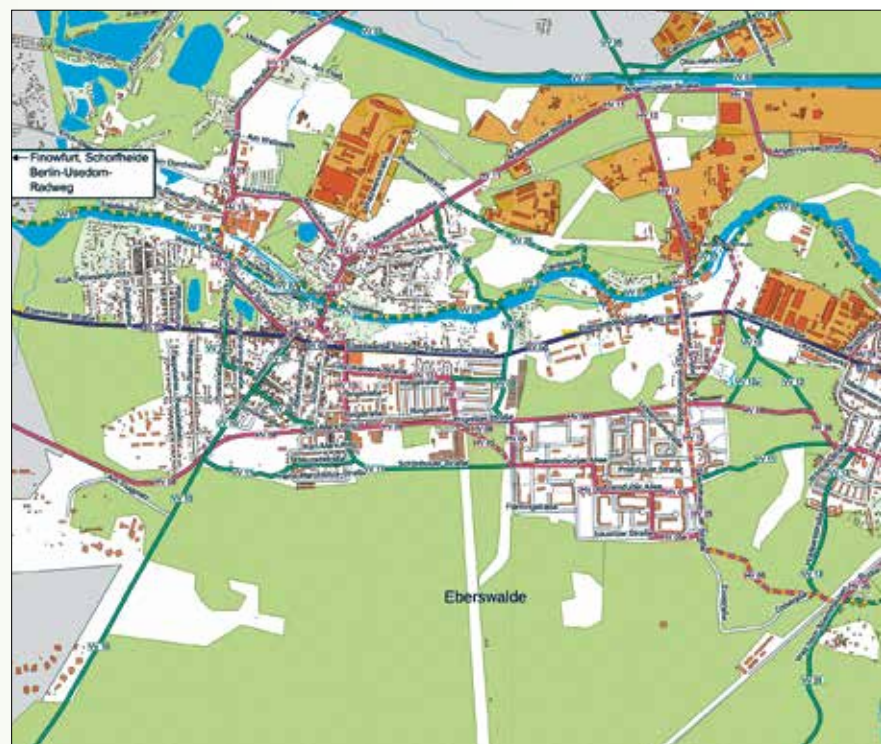
Bordabsenkungen, mit Netzlückenschlüsse, Verbesserung der Oberflächenbeschaffenheit, Optimierung der Radverkehrsführung und Breitenanpassung der Radwege zusammenfassen. Außerdem werden noch Defizite bei Radabstellanlagen bescheinigt.

Auch der VEP 2008 zog die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur mit sich. An zahlreichen Orten wurden neue Radabstellanlagen errichtet. So erhielt der Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe neue und trockene Anlehnbügel unter der Bahnhofsbücke. Neue Radwegeverbindungen entstanden mit der Nordendpromenade nach Nordend oder Straßenbegleitend nach Sommerfelde. So wurden auch weiter entfernte Ortsteile an die Stadt angeschlossen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, weil der Radverkehr näher in das Sichtfeld Kraftverkehr gelangt, wurde dort,

wo es sich anbot, beide Verkehre nicht getrennt sondern Schutzstreifen errichtet. Dies geschah unter anderem in der Neuen Straße, Bergerstraße sowie in der Breiten Straße. Ebenfalls der Verkehrssicherheit dienlich sind vorgezogene Aufstellstreifen, wie er in der Freienwalder Straße zu finden ist.

4. Was brachte das Radnutzungskonzept 2015 für Eberswalde?

Seit 1994 und erneut 2008 wurde das Thema Radverkehr im Verkehrsentwicklungsplan behandelt. Doch bereits im VEP 1994 war vermerkt, dass ein eigenständiges Konzept für die Entwicklung des Radverkehrs ein hilfreiches Planungsinstrument sei. Im Juni 2015 wurde dann ein in einem breiten Beteiligungsprozess entwickeltes Radnutzungskonzept (RNK) mit dem Zeithorizont 2030 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Radverkehr wurde



Zielnetz Radverkehr 2030



somit konzeptionell auf der städtischen ToDo-Liste auf eine neue Ebene gehoben und genießt einen höheren Stellenwert. Dies unterstreicht auch, dass Eberswalde Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Brandenburg ist.

Dadurch war nun der Weg für verschiedenartige Radverkehrsmaßnahmen geebnet. Umgesetzt wurden zum Beispiel verschiedene Infrastrukturmaßnahmen. Die Heegermühler Straße erhielt ihren Anfangs umstrittenen, aber mittlerweile sehr gut angenommenen Schutzstreifen. In der Altenhofer Straße wurde ein straßenbegleitender Radweg als Verbindung nach Lichterfelde neu errichtet. Auf diese Weise wird nun auch eine sichere Fahrradanhängerbindung aus dem Umland gewährleistet. Da die erforderlichen Maße eingehalten wurden, konnte die Ammonstraße als Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung für den Radverkehr freigegeben werden. Als jüngster Erfolg für den Radverkehr sind die Veränderungen an der Kreuzung Friedensbrücke/Breite Straße zu werten, denn ein bis dahin ohne jegliche Radverkehrsinfrastruktur versehener Bereich wurde mit einem Radweg und zur südlichen Anbindung mit einem Schutzstreifen ausgestattet. So wurde wieder ein Mosaikstein bei der Schaffung von durchgehenden und vor allem sicheren Radwegeverbindungen in Eberswalde hinzugefügt.

Neben den infrastrukturellen Maßnahmen steht auch das Verhalten

der Verkehrsteilnehmer untereinander im Fokus. §1 der StVO fordert „ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht“, doch im realen Verkehrsgeschehen ist das nicht immer präsent, mitunter herrscht das Recht der Stärkeren. Um dem etwas entgegenzusetzen, wurden in Eberswalde zahlreiche Plakatkampagnen geschaltet oder die Broschüre „Fahr Rad“ herausgegeben.

Weitere Anreize, das Rad zu nutzen, ist der Wettbewerb Stadtradeln vom Klimabündnis, an dem Eberswalde 2016 das erste Mal teilnahm. Ziel ist es, innerhalb von drei Wochen mögliche Wege mit dem Rad zurückzulegen und die Kilometer zu sammeln. Denn sich mit Bekannten, Kollegen oder fremden Menschen zu messen, stellt doch einen besonderen Reiz dar. Neben der Förderung der eigenen Fitness steht natürlich der Umwelt- und Klimaschutz im Vordergrund. Alternativ richtet die AOK gemeinsam mit dem adfc die Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“ mit dem Ziel aus, mindestens an 20 Tagen zwischen Mai und September mit dem Rad auf die Arbeit zu fahren. Unter allen Teilnehmern die das schaffen, werden am Ende attraktive Sachpreise verlost. Dazu werden monatliche Sonderverlosungen angeboten, bei der auch schon eine Gewinnerin aus Eberswalde stammte.

5. Wo soll es mit dem Radverkehr hingehen – oder wie wollen wir in Zukunft leben?

Am Beispiel der Diskussion zur Heegermühler Straße wurde



Plakatkampagne „Beachte mich“

(Bildrechte: VCD Nordost)

deutlich, wie lange das wichtige Thema Radverkehr nicht die Aufmerksamkeit erhielt, die es verdient. Denn die Gewöhnung an optimale Kraftverkehrsverhältnisse war sehr groß. Blickt man in andere Städte, beispielsweise Münster, stellt man fest, dass eine solche Debatte dort gar nicht stattfinden würde, denn das Fahrrad zählt ganz selbstverständlich als gleichberechtigtes Verkehrsmittel zum gesamten Verkehrssystem, genauso wie der Pkw. Die Gründe dafür sind verschiedenste: Spaß am Radfahren, umweltfreundliche Mobilität, keine Lust auf Staus oder die Verbindung von Alltagsmobilität mit Fitness. Denn es stellt sich grundlegend die Frage, in welcher Welt und in welcher Zukunft wir leben wollen? Wollen wir gestresst von einem Ort zum nächsten hasten? In Anonymität durch die Stadt fahren oder in ihr leben? Wollen wir unseren Planeten Erde weiter mit unseren Abgasen und Schadstoffen belasten und die Lebensgrundlage künftiger Generationen zum negativen verändern? Denn die Umweltauswirkungen unseres Handelns sind unbestreitbar vorhanden und deutlich erkennbar. Man müsste die Warnungen der Wissenschaft nur mal ernst nehmen und sein eigenes Handeln überdenken und dann auch anpassen.

Aus diesen Gründen werden sich auch künftig in Eberswalde die Verkehrsverhältnisse weiter ändern. Die Eberswalder Straße wird südseitig mit einem separaten Radweg versehen und die Maßnahme in der Heegermühler Straße wird mit der Anpassung der Kreuzungsbereiche Boldtstraße und Kupferhammerweg komplettiert. Zur weiteren Anbindung des Umlandes wird ein Radweg nach Trampe errichtet und die umweltfreundliche Anreise von Pendlern zum Bahnhof durch den Ausbau und die Erweiterung sicherer Fahrradabstellanlagen gefördert. Neben den infrastrukturellen

Vorhaben wird es auch in 2018 wieder eine Verkehrssicherheitskampagne geben. Diese wird begleitet von der in Eberswalde stattfindenden Brandenburger Fahrradkonferenz, wo es heißt, von guten Beispielen zu lernen. Und ab 10. Juni 2018 findet der internationale Radfahr- und Klimaschutzwettbewerb STADTRADELN statt. Bis zum 30. Juni 2018 heißt es wieder für ein gutes Ergebnis und den Klimaschutz in die Pedale treten. Weitere Informationen sind unter www.stadtradeln.de/eberswalde zu finden.

Die Frage, wo es mit dem Radverkehr hingehen soll, bewegt auch die Ende 2017 gegründete Arbeitsgemeinschaft Rad Eberswalde, die sich als Interessengemeinschaft für die Radfahrenden in Eberswalde versteht und die die Stadt auf ihrem Weg in eine fahrradfreundliche Zukunft unterstützen möchte. Für Christian Wapler, Mitglied in der AG Rad ist klar: „Für eine erhöhte Lebensqualität muss der Radverkehr als gleichberechtigter Baustein eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts gefördert werden. Dazu will die AG die Ideen und Anregungen der Radfahrenden konstruktiv und kritisch in die Stadtpolitik einbringen und öffentlich diskutiert wissen.“ Das TransitionThrive-Projekt des Hebewerk e.V. nähert sich der Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, ganz pragmatisch: praktische, umweltfreundliche und platz sparende Lastenräder könnten in vielen Fällen ein Auto ersetzen. Mit konkreten Aktionen wie dem „Sattelfest“ zum Saisonbeginn schafft das Projekt Bewusstsein dafür und macht sich gleich für den Verleih der bereits vorhandenen Lastenräder stark. Bis zum Ende des Projekts sollen zehn weitere Lastenräder das Eberswalder Stadtbild mitgestalten. Für weitere Informationen: www.agradeberswalde.wordpress.com

Jacob Renner



Stadt Eberswalde, OpenStreetMap.org

■ Radschnellverbindung ■ Radhauptverbindung ■ Verdichtungs- und Freizeitverbindung

Stadtradeln: Vorjahresergebnis bereits jetzt getoppt



Mit Hilfe eines Verbraucherboards erklärt Talu Túntas den Kitakindern, wie Strom produziert wird, wenn sein Bruder Yunus in die Pedale tritt.

Noch steht die Gesamtkilometerzahl nicht fest. Denn bis Mitte Juli 2018 konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aktion Stadtradeln ihre Ergebnisse nachtragen. „Auch wenn noch etliche Kilometer-Eintragungen fehlen, wie zum Beispiel die von der

Tigerradtour des Eberswalder Zoos vom 30. Juni 2018, haben wir bereits jetzt das Ergebnis aus dem Vorjahr getoppt“, freut sich Eberswaldes Klimaschutzmanager Jacob Renner. Die 39 Teams aus Eberswalde haben nach aktuellem Stand mehr als 57.000 Kilometer erradelt.

56.472 waren es im Vorjahr. In diesem Jahr gab es zur Stadtradeln-Aktion wieder ein vielfältiges Rahmenprogramm bestehend aus Radtouren, Reiseberichten und als Highlight einem Fahrradkino im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio. „Vorwärts immer“ lautete nicht nur der Film, der am 28. Juni 2018 mit dem Eberswalder Schauspieler Schortie Scheumann zu sehen war. Dem Motto entsprechend strampelten viele interessierte Eberswalderinnen und Eberswalder, Schüler und sogar Kitakinder an insgesamt zwei Tagen auf den Rädern im Saal des Bürgerbildungszentrums und brachten die Kinoleinwand zum Leuchten. Die Brüder Talu Túntas und Yunus Efe Túntas waren mit ihrem mobilen Fahrradkino zu Gast und animierten die Gäste, mit Elan in die Pedale zu treten.

Bei den Jüngsten ging es vor allem um die Wissensvermittlung mit Spaß. „Eure Erzieher wandeln jetzt Muskelkraft in Strom für den Film um“, so die Brüder. Und während die Erzieher der Horte Sputnik und Sonnenschein in die Pedale traten, erklärten die Brüder Túntas den Kids anhand eines Verbraucherboards, wie Energie produziert wird. Sie ließen die verschiedensten Glühbirnen leuchten, Tauchsieder erhitzen und eben Filme auf der Kinoleinwand laufen. Der Klimaschutzmanager der Stadt und das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio als Haus der Bildung hatten im Rahmen der Aktion Stadtradeln zum Fahrradkino eingeladen. Allein durch diese gezielte Aktion kamen 453 Kilometer zusammen. Bei den Erwachsenen standen der Film selbst, das gemeinsame radeln und das Gespräch

mit dem Eberswalder Schauspieler im Vordergrund. „Wir versuchen durch die verschiedenen Aktionen so viele Eberswalder wie möglich für die Themen Klimaschutz und Radverkehr zu sensibilisieren. Und wenn ich auf die tollen Ergebnisse blicke, dann könnte es nach und nach gelingen“, so der Klimaschutzmanager. „Das Fahrrad gehört als Verkehrsmittel stärker in den Fokus. In Zeiten der globalen Erderwärmung und notwendigen Luftreinhaltplänen müssen wir uns als Stadt damit beschäftigen, für klimafreundliche Verkehrsmittel zu werben und die entsprechenden Voraussetzungen für die Nutzung schaffen“, so Eberswaldes Baudezernentin Anne Fellner. Und sie fügt hinzu: „Ich bin gespannt, mit welchem Gesamtergebnis Eberswalde beim Stadtradeln letztlich abschneiden wird.“

Erstes Trägertreffen

Mehr als 20 Akteure waren der Einladung des externen Quartiersmanagements im Brandenburgischen Viertel und der Stadt Eberswalde gefolgt und nahmen am 28. Juni 2018 am ersten Trägertreffen teil.

„Wir wollen uns vor allem vernetzen und Ideen und Maßnahmen für das Integrierte Entwicklungskonzept sammeln“, so die Quartiersmanagerinnen Ute Truttmann und Patricia Berndt. „Sie wissen am besten, was das Viertel braucht. Sie kennen es, leben oder arbeiten hier, kennen die Herausforderungen“, so Prof. Dr. Jan König, Sozialdezernent der Stadt.

Inhaltlich ging es bei diesem Treffen, das in der Grundschule Schwärzensee stattfand, vor allem um die Themen Integration und Zusammenleben, um das Image des Viertels, um die Qualifizierung der sozialen Infrastruktur, um den Umgang

mit dem Potsdamer Platz und die Vernetzung der einzelnen Akteure. An verschiedenen Thementischen wurden die einzelnen Schwerpunkte aus den verschiedensten Blickwinkeln besprochen und Strategien zum Umgang erarbeitet.

Im Rahmen des Trägertreffens wurden kurzfristige Maßnahmen und Aktionen für die nächsten ein- bis einhalb Jahre Quartiersmanagement sowie langfristige Ideen angedacht, die Eingang ins Integrierte Entwicklungskonzept für das Brandenburgische Viertel finden werden. „Wir haben die Fortführung des Programms Soziale Stadt im Ministerium beantragt. Und dafür müssen wir nachjustieren, denn das Programm hat seinen Blick weg vom Rückbau und hin zu den Chancen gewendet. Hinzu kommt, dass sich die Rahmenbedingungen geändert haben. Entgegen früherer Annahmen

wächst die Stadt, das wirkt sich auch auf das Brandenburgische Viertel aus“, so Gunther Wolf vom Stadtentwicklungsamt, das gemeinsam mit dem Sozialdezernat die Prozesse im Viertel seit mehr als drei Jahren begleitet. Das Trägertreffen in seiner Gesamtheit knüpfte an die Diskussionsrunden und Bürgerforen der letzten Jahre an. Die Akteure verständigten sich darauf, sich regelmäßig in derartigen Formen zu treffen, um sich direkter zu verständigen. Auch wurde eine Verbesserung der Kommunikation nach außen artikuliert. „Hier gibt es so viele Angebote in allen Bereichen und für alle Altersgruppen, das wissen die meisten nicht. Vor allem wissen es diejenigen nicht, die außerhalb des Viertels wohnen“, so die Quartiersmanagerinnen. Sozialdezernent Prof. Dr. Jan König zeigte sich zufrieden mit dem Treffen. „Das direkte Gespräch unter den Akteuren ist genau der richtige Weg. Uns als Stadt ist es wichtig, dass die Projekte nicht von uns Verwaltung aufgesetzt werden, sondern aus dem Viertel heraus kommen. Nur so lässt sich langfristig erfolgreich im Viertel arbeiten. Unser Ziel ist es vor allem, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, dazu ist das Trägertreffen ein gutes Instrument, denn die Akteure fungieren als Multiplikatoren“, so der Dezernent. Das nächste Trägertreffen soll im November stattfinden.



Konzentriert arbeiteten die vielen Akteure beim Trägertreffen zu den verschiedenen Themen.

Neue Internistische Praxis



Der Bürgermeister im Gespräch mit Dr. Andreas Hering und Dr. André Hasenbein.

Dr. Andreas Hering und Dr. André Hasenbein sind die neuen Gesichter im Ärztehaus in der Karl-Liebnecht-Straße/Rudolf-Breitscheid-Straße. Sie haben in den ehemaligen Praxisräumen des Ärztepaares Krüger im April ihre Internistische Praxis eingerichtet, die als klassische Facharztpraxis auf die Bereiche Gastroenterologie, Kardiologie und Angiologie spezialisiert ist. „Für die bestehenden Patienten erfolgte ein nahtloser Praxisübergang, darüber sind wir sehr froh. Immerhin existierte die Praxis seit 25 Jahren“, so die Mediziner unisono. Beide sind erfahrene Praktiker. Dr. med. André Hasenbein hat zuvor acht Jahre in den Oberhavelkliniken in Hennigsdorf als Oberarzt gearbeitet. Der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie/Angiologie ist neben der Versorgung von Herz- und

Kreislaufkrankungen auch auf Gefäßerkrankungen spezialisiert. Dr. med. Andreas Hering war in den vergangenen 16 Jahren am Werner Forßmann Krankenhaus tätig. Er ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie. In der Gemeinschaftspraxis bietet er unter anderem eine Sprechstunde für chronische Darmerkrankungen an. Im Juni schaute Bürgermeister Friedhelm Boginski in der neuen Gemeinschaftspraxis vorbei und erkundigte sich nach dem Verlauf der ersten Wochen. „Die ärztliche Versorgung der Eberswalderinnen und Eberswalder ist für mich ein sehr wichtiges Thema. Dazu gehört natürlich auch, dass sich die Ärzte hier wohl fühlen und wissen, wohin sie sich wenden können, wenn etwas nicht gut läuft“, so der Verwaltungschef.

Skulpturen und Holzschnitte in der Kleinen Galerie Eberswalde

Die 296. Ausstellung in der Kleinen Galerie Eberswalde trägt den Titel „Rotohr“ und zeigt Skulpturen und Holzschnitte des Barnimer Bildhauers Klaus Hack.

„Beim Betrachten der Werke taucht man ein in eine andere Welt, in einen anderen Kosmos“, so Jurymitglied Gudrun Sailer, die die Eröffnungsworte stellvertretend verlas. Die Werke des Künstlers heißen „Schreikleid“, „Wächterin“ oder „Babelturm“ und lassen nicht nur durch die Namen, sondern auch durch ihre Erscheinung an die Kunst der Moderne erinnern. Klaus Hacks Skulpturen, Reliefs, Zeichnungen und Holzschnitte in echter Holzschneider-Tradition erscheinen geheimnisvoll und vielschichtig. Die Formen lassen sich nicht einfach einem Geschlecht oder einem Subjekt zuordnen, sie wollen interpretiert und analysiert werden und lösen bei jedem Betrachter andere Assoziationen aus. „Viele Werkstitel



Der Künstler Klaus Hack im Gespräch mit Galeriebesucherinnen. Seine Werke sind bis zum 22. August 2018 in der kleinen Galerie zu sehen.

asoziiieren weibliche Figuren, dabei spielen die Werke mit den Geschlechtern, Rollen und Formen“, so Gudrun Sailer. Während die Bilder im großen Großformat auf Holzleinwand vorrangig in schwarz-roten Tönen fesseln, erscheinen die Skulpturen statisch, fast totemgleich. „Die Werke von Klaus Hack enthalten viele Aspekte – das Leben, das Aufrechte,

Humor und Enttäuschung“, so Gudrun Sailer. Bis zum 22. August 2018 sind die Werke des Seefelder Künstlers in der Kleinen Galerie zu bestaunen. Am 21. August 2018 um 17 Uhr lädt das Kulturamt zum Galeriegespräch mit dem Künstler in die Kleine Galerie ein. Der gebürtige Franke Klaus Hack lebt und arbeitet in Seefeld, unweit der Stadt Bernau



Die Schau zeigt auch Skulpturen des Künstlers.

bei Berlin. Er ist 1966 geboren und studierte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg und später an der Hochschule der Künste Berlin und schloss als Meisterschüler ab. Für seine Werke wurde Klaus Hack mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kunstpreis des Landes Brandenburg. Die Ausstellung von Klaus Hack gehört zu den letzten

nach dem bekannten Ausstellungszyklus. „Wir verabschieden uns von der bisherigen Arbeitsweise. Eine Ära geht zu Ende und wir wollen uns den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger stärker öffnen“, so Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher. Seit 2011 wurden die Künstler in der Kleinen Galerie von einer Jury ausgesucht, anfangs mit thematischem Bezug wie beispielsweise im Jahr 2013 zur Provinz oder 2014 zum Thema „Die Axt im Wald“. „Wir haben nicht immer den Geschmack der Allgemeinheit getroffen, aber wir haben Akzente gesetzt und zum Nachdenken angeregt“, so der Kulturamtsleiter rückblickend. Er freut sich auf weitere interessante Ausstellungen in der Kleinen Galerie im SparkassenForum, die dann wieder ein Stück weit regionaler sein werden. Die Kleine Galerie Eberswalde befindet sich in der Michaelisstraße 1 im SparkassenForum.

Eberswalde als Fairtrade-Stadt erneut re-zertifiziert

Die Stadt Eberswalde war im Jahr 2014 die erste Stadt in Brandenburg, die sich Fairtrade-Stadt nennen durfte. Nach Prüfung aller Kriterien der weltweiten Kampagne Fairtrade-Towns darf Eberswalde den Titel nun offiziell für zwei weitere Jahre tragen. Eine lokale Steuerungsgruppe aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft um Claudia Ibsch, Initiatorin der Aktion „Fairtrade-Stadt Eberswalde“, koordiniert die Aktivitäten vor Ort von Anfang an. Die Fairtrade-Initiative Eberswalde steuert Aktionen wie fair gehandelte Produkte im Einzelhandel oder initiiert Projekte zur Bildungsarbeit an Schulen. Seit zwei Jahren stellt die Stadt Eberswalde Einzelhändlern Fairtrade-zertifizierte Baumwoll-Tragetaschen in

den bekannten Eberswalder Motiven zur Verfügung. Die Beutel werden an Kunden und Touristen, die in den lokalen Geschäften einkaufen, kostenfrei weitergegeben. Durch das Engagement soll zum einen der Fairtrade-Gedanke in der Stadt kommuniziert werden und zum anderen sollen die Händlerinnen und Händler Eberswaldes unterstützt werden, eigene Akzente zu diesem Thema zu setzen. In der Verwaltung ist hierfür das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus federführend zuständig und Ansprechpartner für die interessierten Einzelhändler und die verschiedenen Händlervereinigungen wie Verein Altstadtbummel und dem Stadtteilverein Finow. Ab jetzt können Einkaufende in Eberswalde auf Wunsch mit

einer Spende dazu beitragen, weitere Projekte der Fairtrade-Initiative umzusetzen. Die dafür im Handel bereitgestellten Spendenboxen stellt das lokale Unternehmen BioInspiration aus kompostierbaren pflanzenstärkebasierten Rohstoffen her, das biologisch abbaubar ist und in einem innovativen 3D-Druck-Verfahren produziert wird. „Die Boxen sind ein weiterer kleiner Schritt, um auf das wichtige Thema aufmerksam zu machen“, so Christoph Maskow vom Altstadtbummel e.V., der die Boxen an interessierte Kunden verteilt wird. Die ersten Boxen haben die Einzelhändler Andreas Elling und Sylvia Pöschel entgegen genommen. „Fairtrade spielt bei uns eine immer größere Rolle, Kunden fragen gezielt nach fairen Produkten bzw.

Materialien“, so die Einzelhändler unisono. Mit der Aktion Fairtrade-Stadt Eberswalde ein Bewusstsein für fairen Handel vor Ort geschaffen werden und damit ein konkretes Zeichen für

eine gerechtere Welt gesetzt werden. Fragen zum Thema beantwortet Claudia Ibsch unter cibisch@gmail.com oder das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus unter wirtschaft@eberswalde.de.



Der Fairtrade-Gedanke wird bei den Händlern, in der Verwaltung und natürlich bei der Initiatorin Claudia Ibsch (2.v.l.) groß geschrieben.

Offene Workshops zum 20. Bestehen

Am 24. August 2018 lädt das Jugendteam Eberswalde des SPI zum Bolzplatz am Finowkanal (Kupferhammer) ein. Der SPI will dort sein 20-jähriges Bestehen in Eberswalde feiern und

nimmt dies zum Anlass, nicht nur zu feiern, sondern in offenen Workshops aktiv zu werden. „Unter anderem wird es Workshops zu den Themen Musik, kreatives Gestalten

und Sport geben“, so Martin Krause, der in der Stadt für die Bereiche Jugend und Sport verantwortlich ist. Die Veranstaltung beginnt um 12 Uhr auf dem Gelände des Bolzplatzes im Kupfer-

hammer. Nach einem offiziellen Teil und einem Wordcafé zum Diskutieren und Austauschen beginnen die Workshops um ca. 13 Uhr. Bis in den frühen Abend sollen Ideen ausgetauscht,

musiziert, gespielt und gefeiert werden. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt sein. Das Team des SPI in Eberswalde lädt zur Geburtstagsfeier alle Jungen und Junggebliebenen ein.

Aus den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung

Fraktion DIE LINKE

Fraktionsvorsitzender:

Jürgen Wolff

Fraktionsbüro:Heegermühler Straße 15,
16225 Eberswalde**Ansprechpartner:**

Jürgen Wolff

Sprechz.: Fr 10-12 Uhr

und 14-16 Uhr

nach Vereinbarung

Telefon: 03334/236987**Fax:** 03334/22026**E-Mail:** fraktion-eberswalde@
dielinke-barnim.dewww.dielinke-barnim.de

DIE SPD - Fraktion

Fraktionsvorsitzender:

Hardy Lux

Fraktionsbüro:Karl-Marx-Platz 4,
16225 Eberswalde**Ansprechpartner:**

Johannes Kraushaar

Sprechz.: Mo-Mi 9-17 Uhr,

sowie nach telefon.

Vereinbarung

Telefon: 03334/22246**E-Mail:** stadtfraktion@

spd-eberswalde.de

www.spd-eberswalde.dewww.spd-finow.de

CDU - Fraktion

Fraktionsvorsitzender:

Uwe Grohs

Fraktionsbüro:Steinstraße 14,
16225 Eberswalde**Ansprechpartner:**

Manuela Herfurth

Sprechz.: Mo 14-17 Uhr,

Di 8-10 Uhr,

Do 8-11 Uhr,

nach Vereinbarung

Telefon: 03334/818606**E-Mail:** info@

cdueberswalde.de

www.cdu-eberswalde.de

Bürgerfraktion

Eberswalde**Fraktionsvorsitzender:**

Götz Herrmann

Fraktionsbüro:Eisenbahnstraße 51
16225 Eberswalde**Ansprechpartner:**

Conrad Morgenroth

Sprechz.: Mo 15-18 Uhr,

Mi 9-12 Uhr,

Do 9-12 Uhr,

nach Vereinbarung

Telefon: 03334/366152**Funk:** 0178/1572876**E-Mail:** info@buenger-fuer-

eberswalde.de

info@buengerfraktion-

barnim.de

www.buengerfraktion-barnim.de

Fraktion - DIE LINKE

Liebe EberswalderInnen,
in der letzten Stadtverordnetenversammlung vor der Sommerpause war es soweit. Es ist, eingetreten was die Fraktion DIE LINKE schon lange angemahnt hat. Die Stadtverwaltung hat ihre mittel- und langfristige Finanzplanung überprüft und festgestellt, dass trotz der erreichten Verhandlungsergebnissen die Belastung für den Haushalt der Stadt Eberswalde zu groß, die Verantwortung für die Übernahme der Schleusen in kommunale Hand nicht durch die Stadt Eberswalde schulterbar ist. Das andere Kommunen bereits angekündigt haben, dem zu gründenden Zweckverband nicht beizutreten war an dieser Stelle schon nicht mehr ausschlaggebend. Diesen Standpunkt haben wir schon lange vertreten und deswegen dem Antrag des Bürgermeisters zugestimmt, dem Bund das Ergebnis mitzuteilen und damit die aktuellen Verhandlungen abzubrechen.

Wir sind weiterhin bereit an der Entwicklung der Region rund um den Finowkanal mitzuarbeiten. Am Ende dieser Entwicklung

könnte im Idealfall die Schiffbarkeit erhalten bleiben. Doch dazu bedarf es weit mehr als nur der reinen Übernahme der Schleusen. Es muss jetzt endlich ein gemeinsames Ziel in Form einer Leitlinie, eines Tourismuskonzepts erarbeitet werden. Nur so können wir anhand von konkreten Projekten, Zielstellung und Perspektiven für Förderungen in unserer Region werben. Die Schiffbarkeit des Kanals stellt dabei nur einen kleinen Teil des Ganzen dar. Dazu zählen auch Radtourismus, Camping, muskelbetriebener Bootsverkehr auf Teilstrecken, die vielbeschworene Industriekultur sowie die Attraktivität der Stadt für Touristen. An einigem wird schon gearbeitet. Wenn die Stadt das mit seinen Partnern in der Region geschafft hat, haben auch Investoren, Gastronomen und herstellendes Gewerbe konkrete Perspektiven im Umfeld des Finowkanals.

Jürgen Wolff, Fraktionsvorsitzender

DIE SPD - Fraktion

Liebe Eberswalderinnen und Eberswalder,
die Entscheidung zum Finowkanal wurde ausgiebig in den Medien und im Stadtgespräch ausgewertet. Wir stehen grundsätzlich hinter der Entscheidung. Vereinfacht sagen wir: zusammen ja, alleine nein. Der Bund ist nach wie vor in der Verantwortung. Nahezu alleine kann die Stadt Eberswalde dieses Projekt nicht stemmen. Dazu brauchen wir auch unsere kommunalen Partner. Hinzu kommt, dass wir mit den fehlenden Kindergartenplätzen ein weiteres, aus unserer Sicht weit wichtigeres Problem zu bewerkstelligen haben. Wir wollen den Finowkanal schiffbar erhalten, aber dabei nicht kommunales Geld verbrennen, welches wir in anderen Bereichen sinnvoller investieren können. Dies führt mich zum zweiten, viel diskutierten Thema der letzten Wochen. Nach Treffen mit den Vertretern der Verwaltung und

der Elternschaft sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir zwar Grundsätzlich auf der Seite der Elterninitiative stehen, aber wir auch unsere Verantwortung gegenüber der ganzen Stadt Eberswalde wahrnehmen müssen. Wir sind dafür die unteren und mittleren Einkommen zu entlasten, allerdings muss dabei eine Balance gefunden werden, die den Stadthaushalt nicht völlig aus der Bahn wirft. Deshalb sind wir gemeinsam auf der Suche nach Lösungen, wie dies gelingen kann.

Abschließend möchte ich Ihnen und Ihren Familien einen schönen Start in die Sommerferien und einen hoffentlich erholsamen und schönen Urlaub wünschen.

Ringo Wrase, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

CDU - Fraktion

Liebe Eberswalder Bürgerinnen und Bürger,
auf Einladung der Eberswalder CDU fanden die 16. Bürgergespräche dieses Mal im Ortsteil Spechthausen statt. In den Gesprächen haben die Spechthausener Einwohnerinnen und Einwohner den Wunsch zum Einsatz eines flexiblen Generationenbusses geäußert. Dieser könnte auch außerplanmäßig Schülerinnen und Schüler bzw. auch ältere und gesundheitlich beeinträchtigte Bürgerinnen und Bürger nach und von Eberswalde bringen. Das Konzept dafür sollte in enger Abstimmung zwischen der Barnimer Busgesellschaft, der Verwaltung und der Politik erarbeitet und auch für Sommerfelde, Tornow und die Clara-Zetkin-Siedlung geprüft werden.

Die CDU-Stadtfraktion hatte sich in der Fraktionssitzung am 11. Juni 2018 erneut mit der geplanten Änderung der Gebührensatzung für die Benutzung der Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft beschäftigt. Als Gäste in unserer Sitzung konnten wir den zuständigen Dezernenten Prof. Dr. J. König und die Amtsleiterin Frau K. Ladewig begrüßen. Gemeinsam wurden

die geplanten Änderungen zum Satzungsentwurf diskutiert und erläutert. Die Beschlussfassung ist im September 2018 vorgesehen.

Die CDU-Fraktion hat zu der Beschlussvorlage „Erklärung zur möglichen Übernahme der Schleusen am Finowkanal“ der Stadtverwaltung einen Änderungsantrag eingereicht. Dabei ging es unserer Fraktion insbesondere um die stärkere Einbeziehung des Landes Brandenburg zu dieser Thematik. Der Bund steht nach wie vor zu seinen Eigentümerverpflichtungen am Finowkanal und ist bereit, mit seinem umfassenden Angebot zur Übernahme von 50 Prozent der Kosten für die Schleusensanierung den Erhalt des Finowkanals als durchgängig befahrbare Wasserstraße für touristische Zwecke zu sichern. Wir erwarten vom Land Brandenburg mehr Engagement für die Entwicklung des Finowkanals, denn nur so kann der Erhalt der ältesten historischen Wasserstraße gesichert werden.

Uwe Grohs, Fraktionsvorsitzender

Bürgerfraktion Eberswalde

Liebe Eberswalder*innen,
die Sommerferien haben begonnen und so begibt sich auch unsere Fraktion so langsam in die Sitzungspause. Dennoch werden wir uns weiter inhaltlich mit den Themen FinE, der Kultur in Eberswalde allgemein, der Radwege- und Verkehrsproblematik, dem Finowkanal und der Gestaltungssatzung für Stadtmitte beschäftigen. Auch die Kommunalwahl 2019 wirft

bereits ihre Schatten voraus und wird uns zeitlich etwas binden. Aber zum Glück können viele dieser Termine bei Sonnenschein und draußen erledigt werden.

Unsere Fraktion wünscht Ihnen und Ihren Familien erholsame Sommer- und hoffentlich zahlreiche Urlaubstage.

Götz Herrmann, Fraktionsvorsitzender



FDP - Fraktion

Liebe Eberswalderinnen und Eberswalder, die Eberswalder Stadtverordneten beschlossen auf ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause eine gemeinsame Beschlussvorlage von FDP, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. In diesem Beschluss wird die Stadtverwaltung beauftragt, Möglichkeiten zur Vorbereitung einer Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Israel oder ähnlich geeignete Maßnahmen zu prüfen. Ein zentraler Punkt dieses Prüfauftrages ist „die breite Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger“. Daraus leitet sich zum einen ab, dass bei fehlender Beteiligung der Bürgerschaft

eine etwaige Städtepartnerschaft in unerreichbare Ferne rückt. Andererseits wird durch die Einforderung der bürgerschaftlichen Beteiligung die Möglichkeit eröffnet, dass die bereits bestehenden – aus unserer Sicht zahlreichen – Initiativen sich wirkungsvoll an der Entwicklung beteiligen können.

Die FDP-Fraktion sieht erwartungsvoll der Entfaltung des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Heimatstadt für eine Städtepartnerschaft mit einer israelischen Stadt entgegen.

Götz Trieloff, Fraktionsvorsitzender

FDP - Fraktion

Fraktionsvorsitzender:

Götz Trieloff

Fraktionsbüro:

Paul-Radack Straße 1
16225 Eberswalde

Ansprechpartner:

Götz Trieloff

Sprechz.: nach Vereinbarung

Fax: 03334/29411

Funk: 01520/8957217

E-Mail: Goetz.Trieloff@

FDP-Eberswalde.de

www.fdp-eberswalde.de

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sucht Eberswalde eine Partnerstadt in Israel?

In den letzten Jahren wurden in Eberswalde zahlreiche Stolpersteine verlegt, die an ehemalige jüdische Mitbürger erinnern. Angeregt durch eine Bürgerinitiative gelang es, den Standort der ehemaligen Synagoge in der Goethestraße durch die Skulptur „Wachsen mit Erinnerung“ wieder sichtbar zu machen. Diese beiden Beispiele stehen sinnbildlich für die Aufarbeitung der Vergangenheit.

Gemeinsam mit FDP und CDU stellten wir Grüne uns die Frage, ob dieser Prozess durch eine lebendige Partnerschaft mit einer Stadt in Israel weiter belebt werden kann. Dabei wäre für uns Bedingung,

dass es keine Stadt in den besetzten Gebieten sein dürfte.

Wir als Stadtverordnete möchten jedoch nicht allein entscheiden, ob die Idee einer Städtepartnerschaft tatsächlich zum Tragen kommt. Wir schlagen dazu einen Dialog mit Bürger*innen und Verwaltung vor. Durch eine ergebnisoffene Debatte möchten wir herausfinden, ob die Bürgerschaft an diesem Thema interessiert ist und welche Erwartungen damit verbunden wären. Nur so kann gesichert werden, dass die Partnerschaft später nicht nur auf dem Papier besteht, sondern mit Leben gefüllt wird.

Karen Oehler, Fraktionsvorsitzende

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Fraktionsvorsitzender:

Karen Oehler

Fraktionsbüro:

Friedrich-Ebert-Straße 2,
16225 Eberswalde

Ansprechpartner:

Thorsten Kleinteich

Sprechz.: Mo-Do 10-16 Uhr

Telefon: 03334/384074

Fax: 03334/384073

E-Mail: kv.barnim@

gruene.de

www.gruene-barnim.de

Fraktion UNABHÄNGIGES Wählerbündnis Eberswalde

Liebe Eberswalderinnen und Eberswalder, Anfang Juni luden die Mitglieder des deutsch-ungarischen Freundeskreises zur Festveranstaltung in das Paul-Wunderlich-Haus ein. Pointiert und authentisch zeigten sie, wie in 50 Jahren gelebte deutsch-ungarische Arbeits- und Familienintegration in Eberswalde gelingen kann. Anlass zu befinden, wie die Zusammenarbeit unserer Stadt mit der Republik Ungarn fortgesetzt und mit Moldawien und Slowenien gestaltet werden kann. Grund zum feiern hatte auch der Partnerschaftskreis Eberswalde-Delmenhorst Ende Juni. Insgesamt ist zu überlegen, wie über Jahrzehnte bestehende und künftige Eberswalder Städtepartnerschaften bürgerbeteiligt weitergeführt werden. Der Eberswalder Heimatkundeverein, der Lions- und der Rotary Club, der Finower Wasserturm e.V., der E.I.C.H.E. e.V., aber auch Eberswalder Gymnasien und das Oberstufenzentrum II, die HNEE und die Stiftung Waldwelten sowie zahlreiche Kultur- und Sportvereine könnten dabei als ImpulsgeberInnen agieren.

Eine erste Bewährungsprobe wäre die Umsetzung des beschlossenen Prüfauftrags der STVV zur Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen mit Israel. Aktuelle Entwicklungen Rechnung tragend hätte den einreichenden Stadtfractionen gut zu Gesicht gestanden, projektorientierte Partnerschaften mit Palästina in den Prüfauftrag einzubinden.

Die Sommerferien 2018 haben begonnen. Dank allen PädagogenInnen, SozialarbeiterInnen und technischen Kräften für ihre im Schuljahr 2017/2018 erbrachten Leistungen. Dr. Uwe Meier, seit 1990 Schulleiter des Gymnasiums „Alexander von Humboldt“, hat sein Klassenziel mit Bravour erreicht. Eine Versetzung in das nächste Schuljahr ist altersbedingt nicht mehr möglich. Für seinen neuen (Un-) Ruhestand an der Ostseeküste wünschen wir ihm alles erdenklich Gute.

Carsten Zinn, Fraktionsvorsitzender

Fraktion UNABHÄNGIGES Wählerbündnis Eberswalde

Fraktionsvorsitzender:

Carsten Zinn

Fraktionsadresse:

Frankfurter Allee 57,
16227 Eberswalde

Ansprechpartner:

Carsten Zinn

Sprechz.: nach Vereinbarung

Telefon: 03334/354268

Funk: 0170/2029881

E-Mail: kommunal@gmx.de

Fraktion Bündnis Eberswalde

Fraktionsvorsitzender:

Viktor Jede

Fraktionsadresse:

Altenhofer Straße 83
16227 Eberswalde

Ansprechpartner:

Viktor Jede

Sprechz.: Mo 16-18 Uhr

Fr 16-18 Uhr

u. nach telef. Vereinb.

Telefon: 03334/429764

Funk: 0171/7677001

E-Mail: info@viktor-jede.de

Fraktion Bündnis Eberswalde

Liebe Eberswalder Bürgerinnen und Bürger, mit Themen von großer Bedeutsamkeit ging auch unsere Fraktion in die Sommerpause und unsere Schwerpunktsetzung für die Zeit bis zur nächsten Kommunalwahl 2019 ist in Arbeit.

Mit großer Freude haben wir die Information der Baudezernentin Frau Fellner in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu unserer Anfrage zur Schaffung einer umzäunten Hundenausläuffläche aufgenommen. Nach ihrem Besuch in Fürstenwalde, der Stadt eines solchen Pilotprojektes werden wir demnächst Näheres dazu erfahren.

Der Erklärung zur möglichen Übernahme der Schleusen am Finowkanal haben wir zugestimmt, weil das darin festgeschriebene Bekenntnis zum Finowkanal als kulturhistorisches und identitätsstiftendes Kulturgut und die Aufrechterhaltung der durchgängigen Schiffbarkeit des Finowkanals nachdrücklich bekräftigt werden. Im September 2018 soll auch unsere Fraktion die einseitig durch die Stadtverwaltung vorgenommene Überarbeitung der Hauptsatzung beschließen. Unsere Kritik und unser Befremden an Verfahrensweise und Inhalten haben wir bereits im Mai 2018 zum Ausdruck gebracht. Wir betrachten die vorgelegte neue Fassung als Beispiel des Abbaus demokratischer Mitwirkungsrechte und Intransparenz in der Erarbeitungsphase. Wir wissen nicht, ob und

welche Stadtverordneten in die Erarbeitung einbezogen waren. Daraus resultierend haben wir vier Änderungsanträge eingebracht. Die ersatz- und kommentarlose Streichung des Kinder- und Jugendparlaments ist für uns ein sträflicher Akt des Abbaus demokratischer Mitwirkung.

Die Neufassung der Ausschussarbeit schränkt unserer Auffassung nach eigenständige Entscheidungen der Stadtverordneten maßgeblich ein und muss in der ursprünglichen Variante der freien Entscheidung der Stadtverordneten erhalten bleiben.

Wir treten für stimmberechtigte Mitwirkung auch kleiner Fraktionen in Ausschüssen ein.

Überfällig ist die Aufnahme eines Paragraphen zum Ehrenbürgerrecht, wie ein solcher in anderen Städten Normalität ist.

Erstmals beschäftigten wir uns mit an die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Petitionen. Wir stellten mit Befremden die dazu bestehende Rechtsunsicherheit von Stadtverordneten fest, die eine sofortige und unbürokratische Beantwortung der Einreicherfragen blockierte und diffuse Lösungsansätze anbot. Auch in der Sommerpause sind wir für Ihre Fragen und Probleme da. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine schöne Zeit.

Viktor Jede, Fraktionsvorsitzender

Hier treffen Sie Ihre Ortsvorsteher

OT Sommerfelde – Werner Jorde

Freiwillige Feuerwehr, An der Rüter 4a,
Jeden 1. Montag, 18-19 Uhr,
Telefon: 03334/24697

OT Spechthausen – Matthias Stiebe

Gemeindezentrum, Spechthausen 39
Jeden 1. Montag, 18-19 Uhr,
Telefon: 0173/3836884

OT Tornow – Michael Mussong

Gemeindehaus, Dorfstraße 25
Jeden 1. Montag, 18-19 Uhr,
Telefon: 0177/4646130

Eberswalde als Sportstadt



Viele sportliche Angebote wie der Riesenkicker luden am Tag des Sportabzeichens zum Mitmachen ein.

Wer Sport treibt, gewinnt: Fitness, Lebensfreude, Spaß. Im Rahmen der Sportabzeichen-Tour am 26. Juni 2018 präsentierte sich Eberswalde bereits ab dem frühen Morgen sehr sportlich. Unzählige Kinder, Jugendliche und Teilnehmer mit Behinderung zeigten sich in Bestform und absolvierten ihre Sportabzeichen. Die Prüfer hatten im Fritz-Lesch-Stadion alle Hände voll zu tun. „Eigentlich sind wir als Waldstadt bekannt, aber heute sind wir Sportstadt“, gab Prof. Dr. Jan König,

Sozialdezernent der Stadt, bei der offiziellen Eröffnung das Motto vor. Schon beim gemeinsamen Aufwärmen um 8 Uhr morgens war die gute Laune überall zu spüren. Trotz Wolken und leichtem Nieselregen herrschte bei Temperaturen um die 20 Grad ideales Sportwetter. Anschließend stürzten sich alle ins Getümmel, um die verschiedenen Sportabzeichen-Disziplinen anzugehen. „Für uns ist das hier eine tolle Gelegenheit, mit-

tendrin zu sein und zu zeigen, dass wir ein Bestandteil der Stadt sind“, sagte Manuela Bester, Betriebsstättenleiterin der Lebenshilfe Eberswalde e.V. Sie war mit einer buntgemischten Gruppe aus rund 40 Frauen und Männern mit Handicap ins Fritz-Lesch-Stadion gekommen. Alle zwischen 18 und 50 Jahre alt, einige mit Lernbehinderung, andere mit geistiger Beeinträchtigung und/oder körperlicher Behinderung. „Unsere Leute haben extra für den Tourstopp und das Deutsche Sportabzeichen trainiert, nachdem uns der KSB auf die Sportabzeichen-Tour angesprochen hatte“, erzählt Manuela Bester. Viele kannten das Deutsche Sportabzeichen vorher nicht, waren aber gleich von der Idee begeistert mitzumachen. Zu den Höhepunkten des vierten Tourstopps gehörte ein Wettbewerb im Eisstockschießen. Zudem konnten die vielen Teilnehmer sich an Kletterwänden ausprobieren, Tore schießen, 50 Meter laufen, Bogen schießen, sich als lebensgroße Kickerfigur ausprobieren und vieles mehr.

Am 22. Juni 2018 fand im Sportzentrum Westend der 9. Cliquen Cup statt. Dabei ging es zwar nicht um einen Weltmeistertitel, aber der sportliche Ehrgeiz und die Stimmung unter den teilnehmenden Mannschaften und den Fans auf dem Kunstrasenplatz der Heimstätte der Preußenfußballer waren ebenfalls weltmeisterlich. Und auch der Torjubel im Finalspiel der Freekickers gegen das Team V.I.P. zum erlösenden Siegtor glich dem Siegestaumel der Mannschaften, die in Weltmeisterschaften gegeneinander kicken. „International“ war der Cliquen Cup allemal. Zwölf Mannschaften, eine Rekordteilnehmerzahl aus den verschiedensten Stadtteilen Eberswaldes und der Umgebung, traten zum fairen Wettkampf gegeneinander an. „Sport, in Zeiten wie diesen, und vor allem Fußball verbindet“, nennt Thomas Lathan, Sozialarbeiter der

Stadt den Hauptgrund für das Turnier.

Gemeinsam mit dem Team des Clubs am Wald und in Kooperation mit dem SPI, haben Jugendkoordinatorin Josefine Atlas und Thomas Lathan das Turnier organisiert und eröffnet.

Die teilnehmenden Mannschaften setzten sich aus vielen Nationen zusammen. Umso schöner ist es, dass Eberswalder Jugendliche, die oft aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, sich im sportlichen Wettkampf mit Jugendlichen aus z. B. Afghanistan, Tschetschenien, Syrien, Marokko und anderen afrikanischen Ländern, fair auseinandersetzten.

Folgende Platzierungen wurden erreicht:

1. Free Kickers
2. V.I.P.
3. Team Afrika

Bürgermeister sagt Danke

Bürgermeister Friedhelm Boginski empfing am 14. Juni 2018, engagierte Senioren und Seniorinnen der Stadt, um ihnen seinen Dank für ihren ehrenamtlichen Einsatz auszusprechen. In seiner Ansprache machte er deutlich, dass er die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat schätzt, auf dessen Vorschlag etliche der Senioren und Seniorinnen ausgewählt worden waren. Dass die Arbeit dieser Eberswalde prägt und auch zur Attraktivität für junge Familien beiträgt, schätzt er sehr. „Wir stellen fest, dass Ältere und junge Familien in unsere Stadt ziehen und es attraktiv finden, dass Eberswalde eine Stadt ist, die erkennbar ist. Und dazu tragen unsere Senioren und Seniorinnen bei“, so der Bürgermeister.

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten alle Senioren und Seniorinnen ein kleines Präsent als Dankeschön.

Ein Dankeschön erhielten:

Eva-Maria Gerullis wurde von der Volkssolidarität für den Dank vorgeschlagen. Eva-Maria Gerullis ist aktive Vorsitzende der Ortsgruppe 24 in Neuehütte. Sie betreut seit Jahren im Wohnprojekt der Volkssolidarität in der Robert-Koch-Straße 14 Seniorinnen und Senioren mit Rat und Tat in allen Lebenslagen,



mit Spielen und Gymnastik.

Margrit Rütze und Gerhard Heise wurden von der Volkssolidarität für den Dank vorgeschlagen. Sie sind seit etwa fünf Jahren engagierte Mitglieder der „Eberswalder Geschichte(n) schreiber“ und übernehmen dabei verantwortungsvolle Funktionen bei der Erstellung der jährlich erscheinenden zwei Bücher. Außerdem übernehmen sie als Mitglieder der Ortsgruppe „Geschichtschreiber“ viele organisatorische Aufgaben.

Klaus Meier ist langjähriges Mitglied der Ortsgruppe 21 „Zwischen Beruf und Alter“ der Volkssolidarität. Hier übernimmt er die Organisation von Wanderungen, Fahrten und Ausflügen mit vorheriger Begutachtung der Tauglichkeit für Seniorinnen und Senioren.

Wilhelm Lange engagiert sich als Umsiedler aus Pommern gegen Krieg und für die

Völkerverständigung. Er ist seit 1957 ehrenamtlich aktives Mitglied der Volkssolidarität und seit 1990 Vorsitzender der Ortsgruppe 12. Aufgrund seines jahrelangen Engagements im Verein „Freundschaftsgesellschaft Brandenburg e. V. Eberswalde“ wurde er durch den Seniorenbeirat vorgeschlagen.

Heiner Roedel ist seit 2007 aktiv im Seniorenbeirat Mitglied und im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport seit 2008 engagierter Stellvertreter des Beirates. Zudem ist er ehrenamtlich aktiv im Arbeitskreis „Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit IG Metall“ im Einzugsgebiet Eberswalde bis Frankfurt/Oder mit dem Schwerpunkt soziales Engagement und Unterstützung für ältere Menschen.

Ursula und Werner Groß begleiten seit vielen Jahren fotografisch die Reihe „Guten

Morgen Eberswalde“ und sie unterstützen zudem die ehrenamtlichen Aktivitäten und Fotoarbeiten für die Kleine Galerie der Stadt Eberswalde.

Der Problemkreis Alkohol e. V. hat **Eckhard Schewe** für die Auszeichnung vorgeschlagen. Er ist seit mehr als 12 Jahren Vereinsmitglied, bereitet die mehrmals wöchentlich stattfindenden Treffen der Selbsthilfegruppe abstinenter lebender Alkoholkranker vor und führt sie in kompletter Eigenregie durch.

Marianne Reimann ist als Dolmetscherin für Englisch, Französisch Spanisch und Italienisch tätig. Aus der ehemaligen Übernahme von Übersetzungsaufgaben zur Unterstützung der Ausbildung ausländischer Arbeiterinnen und Arbeiter aus Angola, Kuba, Vietnam oder Ungarn hat sich die Übersetzungstätigkeit im Bereich der Integration Geflüchteter entwickelt.

Die Akademie 2. Lebenshälfte hat **Jutta Wittenberg** für den Dank vorgeschlagen. Sie ist tägliche Ansprechpartnerin für alle Akademiegänger und seit 2016 engagiert sie sich bei der ehrenamtlichen Begleitung von Geflüchteten, die bei der Akademie die deutsche Sprache erlernen.

Vom Netzwerk Gesunde Kinder wurde **Heidrun Schlöricke** für die Dankeschön-Veranstaltung vorgeschlagen. Sie ist seit fast 9 Jahren Familienpatin, die die Netzwerkfamilien drei Jahre in ihrer häuslichen Umgebung aufsucht, vertrauensvoll begleitet und zu gesundheits- und entwicklungsfördernden Themen informiert. Sie ist in dieser Funktion Ansprechpartnerin, Betreuerin und handelt stets angenehm und besonnen.

Vom Netzwerk Gesunde Kinder wurde auch **Ilka Schulze** für das Dankeschön vorgeschlagen.

Sie ist seit mehr als fünf Jahren Familienpatin. Sie ist Ansprechpartnerin für bisher sechs Familien, sie ist darüber hinaus auch zusätzlich aktiv in den Netzwerkfamilien. Weiterhin unterstützt sie das Netzwerk zum Beispiel bei der Vorbereitung und Durchführung der Kinderfeste, der monatlichen Eltern-Paten-Treffen und anderen Veranstaltungen.

Der süße Brei – eine Ausstellung über das Wachsen



Die nächste thematische Sonderausstellung des Eberswalder Kulturamtes bedient sich eines märchenhaften Titels, um das Thema Nachhaltigkeit prägnant zu vermitteln. Am 7. September 2018 eröffnet die Schau „Der süße Brei“ im Zentrum für Erneuerbare Energien Hermann Scheer und zeigt künstlerische Projekte und Werke zum Thema Wachsen. Nachdem vor zwei Jahren der Mythos Europa im Fokus einer Ausstellung stand, geht es nun um die Themen Nachhaltigkeit und Wachsen.

Die Ausstellung wird von der Kunsthistorikerin und Geschäftsführerin der neuen Gesellschaft bildende Kunst Lilian Koch-Engelmann kuratiert. Einen Vorgeschmack auf die vierwöchige Schau gaben alle beteiligten Akteure in einem gemeinsamen Gespräch auf dem Blumenplatz vor dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium. „In unserer Stadt gibt es zwei Kunstwerke im öffentlichen Raum, die sich mit dem Thema wachsen beschäftigen. Das ist zum einen das Synagogen-Denkmal ‚Wachsen mit Erinnerung‘ in der Goethestraße und zum anderen der Blumenplatz“, so Eberswaldes Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher. Der Platz vor dem Gymnasium wird am 25. August 2018 der Ort für den Prolog der Ausstellung sein. Schüler des Gymnasiums hatten sich für die Benennung des Platzes nach dem Gedicht des polnischen Autors Czeslaw Milosz eingesetzt. Um seinen Campo di Fiori wird es auch beim musikalischen Prolog gehen. Im Rahmen der Kultur-

reihe Guten Morgen Eberswalde wird der klingende Blumenplatz seinen Namen alle Ehre machen. Die eigentliche Ausstellung wird sich vom 7. September 2018 bis zum 5. Oktober 2018 erstrecken. Von Dienstag bis Sonntag von 14-18 Uhr werden die Werke im Hermann Scheer Haus zu betrachten sein. „Ich freue mich, dass wir wieder Gastgeber einer so tollen Ausstellung sein dürfen. Das Thema Wachstum passt perfekt in das Haus, dem Zentrum für erneuerbare Energien“, so Lothar Krüger vom Landesbetrieb Forst Brandenburg und zugleich Hausherr. „Die Ausstellung wird keine Analyse, vielmehr eine kritische Betrachtung des Themas, auch ein visionärer Blick aufs Wachstum. Es geht zum Beispiel um die Frage des Umgangs mit Ressourcen. Wachstum ist ein Thema, das alle betrifft. Wir wachsen, die Haare wachsen – es gibt unwahrscheinlich viele Facetten bei diesem Thema und so auch verschiedenste Kunstgenres,

die sich damit befassen. Diese wollen wir in der Ausstellung zeigen“, so die Kuratorin Lilian Koch-Engelmann. Sie lebt seit drei Jahren in Eberswalde und wollte eine Ausstellung machen, die zur Stadt passt. „Zur Ausstellung bieten wir einen Rahmen, vor allem ein Bildungsprogramm an – ein Mix aus Filmen, Vorträgen und Theater“, so Dr. Stefan Neubacher. Er hofft zudem auf weitere Kontakte zur Eberswalder Hochschule für nachhaltige Entwicklung, um aktuelle Forschungsergebnisse zum

Thema vorstellen zu können. Auf das Rahmenprogramm möchte das Team des Kulturamtes vor allem Lehrer aus der Region aufmerksam machen. „Wir hoffen, dass so einige Unterrichtsstunden im Hermann Scheer Haus zum Thema Der süße Brei beziehungsweise Wachstum stattfinden werden“, so der Kulturamtsleiter. Fragen zur Ausstellung werden per E-Mail unter kulturamt@eberswalde.de oder telefonisch unter der Nummer 03334/64410 gern entgegen genommen und beantwortet.



Die Akteure der Ausstellung im Gespräch auf dem Blumenplatz vor dem Humboldt-Gymnasium.

Anzeige

Präsidiumswahlen und Leistungsschau



Am 9. Juni 2018 fand der diesjährige Kreisverbandstag des DRK-Kreisverbandes Uckermark West/Oberbarnim e.V. in Templin statt. Den Auftakt zu diesem Ereignis bildete die Kreisversammlung, auf der die 89 Delegierten aus den Ortsverbänden und Gemeinschaften über die Satzungsänderungen abstimmten, die richtungweisend für die weitere Arbeit des Verbandes sind. Im Anschluss wählten die Delegierten der Kreisversammlung ein neues Präsidium, welches für die nächsten vier Jahre seine Amtsgeschäfte ausüben wird. Frau Susanne Müller, alte und neue Vorsitzende des Präsidiums, bedankte sich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen und brachte auch

ihre Anerkennung wortreich zum Ausdruck, einem solch aktiven, engagierten und erfolgreichen Rot-Kreuz-Verband vorzustehen.

Der sich an die Kreisversammlung anschließende Kreisverbandstag spiegelte auch dieses Engagement und die Stärke wieder. Leistungsträger, aus den im DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. zusammen geschlossenen Altkreisen Templin, Prenzlau und Eberswalde, präsentierten ihre Leistungen mit fast 30 Einzelständen in den unterschiedlichsten Bereichen. Mancher Gast war verwundert über die Vielfältigkeit, mit der sich unser Kreisverband darstellt. Unser DRK-Kreisverband engagiert sich u. a. in der sozialen

Kinder- und Altenhilfe und -pflege, der Insolvenz- und Schuldnerberatung, in DRK-Begegnungsstätten, dem „Senioren-TV“, in der Wohlfahrtspflege und nicht zu vergessen, in der Ausbildung von Ersthelfern und Sanitätern. Einen sehr bedeutenden Teil unserer Arbeit übernehmen dabei die vielen „Ehrenamtler“, zum Beispiel im Jugend-Rot-Kreuz, den Bereitschaften der Wasserwacht und des Katastrophenschutzes und als Ausbilder in der Breitenausbildung in der Ersten Hilfe.

Beispielhaft stellten die jungen Sanitäter eine Unfallsituation nach und zeigten selbstsicher ihr Können, wie man bis zum Eintreffen des Rettungswagen einem Verletzten helfen kann.

Da fragte sich mancher Besucher im Stillen, wie lange sein Erste-Hilfe-Kurs wohl schon zurück liegt. Bei strahlendem Sonnenschein herrschte auch am Bootsteg reger Andrang, denn die Wasserwachten hatten ihre Rettungsboote zu Wasser gelassen und viele Besucher für Ausfahrten auf dem Templiner See eingeladen.

Der Kreisverbandstag 2018 war ein gelungener Höhepunkt in unserem Verbandsleben.

An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank allen Beteiligten aussprechen, die durch ihre Hilfe und Mitwirkung zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Petra Groth
Kordinatorin der Verbandsarbeit



Deutsches Rotes Kreuz
Aus Liebe zum Menschen.



Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!

- Häusliche Krankpflege
- Beratungsstelle für Demenzerkrankte
- Dementenbetreuung in der Häuslichkeit/in der Gruppe
- Begegnungsstätte
- Service Wohnen
- Katastrophenschutz
- Wasserwacht
- Erste Hilfe Ausbildung
- Insolvenzberatung
- Kleiderstube für jedermann

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Bereichsgeschäftsstelle
Rathauspassage 16225 Eberswalde
Breite Straße 40
Telefon: 03334 381989

Altenpflegeheim „Barnimpark“ & Tagespflege
Service Wohnen & DRK Betreuungszentrum
Potsdamer Allee 40-44, Tel.: 03334 55562



WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH

betreuen – vermieten – bauen – verwalten

www.whg-ebw.de

WHG unterstützt die Schülerzeitung „OBServation“ der OBS

So kurz vor den Sommerferien lässt es sich Hans-Jürgen Adam, Geschäftsführer der WHG nicht nehmen persönlich bei der Oberbarnimschule vor-

beizuschauen, um einen Spendenscheck über 150 Euro zu überreichen. Mit dieser Spende unterstützt

die WHG die kreative und innovative Arbeit der Schüler für die der Schülerzeitung „OBServation“.

Für die überregional prämierte Schülerzeitung ist diese Unterstützung der Oberbarnimschulen durch den Kooperationspartner WHG eine Anerkennung und Wertschätzung zugleich.

In Zeiten von **Fake-News** und **Hate-Speech** ist es umso wichtiger geworden, dass junge Menschen mit kluger Berichterstattung zu aktuellen schulischen und außerschulischen Themen wahrheitsgemäß und gut recherchiert am Puls der Zeit bleiben und Ihren Mitschülern mit ihrer Arbeit und Texten ein Vorbild sind, so Hans-Jürgen Adam bei der Spendenübergabe.



WHG spendet an den Verein „Haus sozialer Integration“



Die Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen des Wohnprojektes in der Eberswalder Stadtmitte freuten sich riesig über den 250-Euro-Scheck, der ihnen von Kai-Uwe Knuth, Teamleiter der Reparaturhotline der WHG Kundenbetreuung, vergangene Woche anlässlich des sommerlichen Hoffestes überreicht wurde. Gemeinsam mit ihren Wohngruppenkoordinatoren

entwickelten sie sogleich viele Ideen, wie sie das Geld verwenden wollen. Mit ihren Spenden an gemeinnützige Vereine und soziale Träger setzt die WHG Zeichen, denn „Wir stehen für soziale Verantwortung in der Region und sind ein wichtiger Teil unserer Stadt“, so Doreen Boden, die Leiterin der WHG-Kundenbetreuung.

Treffen Sie Ihren WHG-Mieterbeirat!

Lernen Sie Ihren Mieterbeirat persönlich kennen. Erfahren Sie Wissenswertes über die Aufgaben des Mieterbeirates. Diskutieren Sie Ihre Anregungen und Hinweise.

Ab sofort jeden 3. Donnerstag im Monat von 16-17 Uhr in der WHG Geschäftsstelle Dorfstraße 9, 16227 Eberswalde.

Terminvereinbarungen vorab erforderlich, spätestens bis zum Vortag um 15 Uhr unter 03334/3020 oder E-Mail an hv@whg-ebw.de. Mieterinnen und Mieter ohne Terminreservierungen können nicht berücksichtigt werden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und werden weitere Termine rechtzeitig bekannt geben.

Dr. Gerd Schilling
Vorsitzender des Mieterbeirates



Club-Card-Partner 2018

1a AutoService Barnim GmbH
Augenoptik Fischer
Autohaus Knaak
Ford Autohaus Schley GmbH
Berger Optik & Hörakustik
Eberswalder Blitz
Eberswalder Küchen Treff & ElektroStore
Europcar Autovermietung GmbH
Fern & Meer Das Reisebüro
Fit & Fun GmbH Sportstättenmanagement
Fitness Point 1
Forst-Apotheke
Frick für Wand und Boden
Gänseblümchen Blumen & Floristik
INJOY Eberswalde

Juwelier Elling
Küchenidee Elberling & Teichmann
OBI Filiale Finowfurt
Optic Ortel Hören & Sehen
Platz Sicherheit GmbH
Raum-Art Horstmann
real SB Warenhaus GmbH Finowfurt
Red Diamond Eventservice
Sanitätshaus Koeppel
Schlüsseldienst Barnim
Schorfheidetouren
TheosGym und MrsGym
Thomas Cook Reisebüro
TPS Umzüge
Villa Vital



gültig: 01/2018 - 12/2018



WHG-HAVARIE-NUMMER

 **03334 25 270**

Mo-Fr ab 15 Uhr

an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Ihr heißer Draht zur Wohnung bei der WHG

 **03334 30 20**

 **info@whg-ebw.de**



Es war schon eine Zitterpartie – so kurz vor der Eröffnung des neuen Spielplatzes in der Ringstraße 96. Der Himmel verdunkelte sich, es blitzte und donnerte, fragende Gesichter und plötzlich Donnerrollen statt Trommelwirbel!

Die Mitarbeiter der Kundenbetreuung haben mit viel Liebe zum Detail und mit ganz vielen Ideen und kreativer Gestaltung den Spielplatz zur Eröffnung dekoriert. Die pastellfarbenen Luftballons mit denen der neue Spielplatz zusätzlich charmant in Szene gesetzt wurde, warteten auf die Kinder und trotzten dem Sommergewitter.

Anlässlich des Kindertages wurde der neue Spielplatz in der Ringstraße 96 zusammen mit den Mieterinnen

und Mieter und natürlich mit den wichtigsten Personen des Tages, den Kindern, der mehr als 400 Wohnungen der Ringstraße 67 bis 110 eingeweiht.

Selbstgebackenen Kuchen haben die Mieter mitgebracht. Die WHG versorgte die kleinen und großen Gäste mit den köstlichen Eissorten, leckeren Gummibärchen und Getränken. Zur Eröffnung ließ es sich der Geschäftsführer der WHG, Herr Hans-Jürgen Adam, selbstverständlich nicht nehmen, die Luftballongirlande gemeinsam mit den Kindern zu durchschneiden, um diese dann mit kleiner zusätzlicher Starthilfe gen Himmel steigen zu lassen.

Ein Bunter Strauß Kinderfreude mit Lachen und Jubelrufen vermischte

sich mit dem bunten Treiben der Mieterinnen und Mieter bei Kaffee und Kuchen in Gesprächen mit den Kundenbetreuern der WHG.

Lebendige Nachbarschaft – wie Sie den Zusammenhalt in Gemeinschaften prägen, konnte man hier erleben. Mittendrin die Kinder, die die Spielgeräte eroberten, balancierten, kletterten, rutschten und so ganz ungezwungen ihre eigenen kleinen Gemeinschaften im Spiel bildeten. Für die Kinder gab es auch lustige und farbenfrohe Kindergesichter, die die Kundenbetreuerinnen auf die Nasen und Wangen zauberten.

Ein wunderschöner Nachmittag, Kindertag und somit kein gewöhnlicher Freitag, waren sich am Ende des Tages alle einig. Und für die Kinder kann's natürlich immer so unbeschwert weiter gehen.

Den Platz dafür haben Sie ja hier für sich erobert und entdeckt.

**Drei Worte:
Kinder, Sonne,
Luftballons**

Mobile Mosterei kommt

und presst ab 100 kg reifen Äpfeln
Saft aus dem eigenen Obst

**Termine für September und Oktober:
ab 01.08. // Mo., Di., Do. 8-12 Uhr //
0176-96321928**

Eberswalde • Finowfurt • Biesenthal • Wandlitz
Bernau • Panketal • Oranienburg

Pressabfälle für Bauern Jäger und Förster auf Anfrage

Führerscheinproblem???

Verkehrspsychologische Praxis

Helmuth Thielebeule & Partner

Diplom-Psychologen und Verkehrspsychologen

Telefon: 0172/388 52 15 oder Berlin 030/39 87 55 55
www.Verkehrspsychologie.de

Geprüfter MPU-Berater, Demenzberater, Ängste,
Zwänge, Autogenes Training

Heilpraktiker für Psychotherapie

(nach dem Heilpraktikergesetz)

Erstgespräch kostenlos

Falk Hinneberg, Oderberger Str. 28
16244 Schorfheide, OT Lichterfelde

Tel. 0176/47844650

falk.hinneberg@gmx.net

**BESTATTUNGSHAUS
— DEUFRAINS —**
Ihr Familienbetrieb im Herzen der Stadt
Es ist so viel möglich,
einen guten Abschied
zu gestalten.
Inhaberin Gabriele Haas
03334 - 22 641
Ratzeburgstr. 12 • 16225 Eberswalde
www.deufrains.de

Informationen und Anzeigen

agreement werbeagentur GmbH

Marcus Blanke

blanke@agreement-berlin.de

Telefon +49 30 97 10 12-12

www.agreement-berlin.de

Impressum

Stadt
Eberswalde

Amtsblatt für die Stadt Eberswalde –
Eberswalder Monatsblatt

Herausgeber: Stadt Eberswalde, Der Bürgermeister (V.i.S.d.P.), Breite Straße 41-44,
16225 Eberswalde, Telefon: 03334/64512, Fax: 03334/64519, Internet: www.eberswalde.de,
E-Mail: pressestelle@eberswalde.de,

Verantwortlich: Nancy Kersten, Redaktion: Nancy Kersten

Auflage: 24.000, ISSN 1436-3143

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel ist der jeweilige Autor, nicht der Herausgeber, verantwortlich. Erscheint bei Bedarf, in der Regel monatlich, ein Rechtsanspruch besteht nicht. Das Amtsblatt für die Stadt Eberswalde liegt ab dem Erscheinungstag im Rathaus, Breite Straße 41-44, 16225 Eberswalde, aus. Es ist dort kostenlos erhältlich. Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Eberswalder Haushalte. Keine Haftung für aufgefördert eingesandte Bilder und Manuskripte. Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten.

Verleger, Anzeigenannahme, Layout: agreement werbeagentur GmbH, Marcus Blanke, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin, Telefon: 030/97101212, Fax: 030/97101227, E-Mail: blanke@agreement-berlin.de.

Es besteht die Möglichkeit, über die agreement werbeagentur GmbH, das Amtsblatt zu beziehen. Das Jahresabonnement kostet 26 Euro inkl. MwSt., Einzelnummern können gegen Einsendung von frankierten Rückumschlägen A4 (1,45 Euro Porto pro Ausgabe) bezogen werden. Für Anzeigeninhalte sind die Auftraggeber verantwortlich.

Fotos: wenn nicht anders gekennzeichnet Stadtverwaltung Eberswalde, agreement werbeagentur GmbH

Vertrieb: Märkisches Medienhaus



Arbeiterwohlfahrt Eberswalde

Frankfurter Allee 24, 16227 Eberswalde

Unverbindliche Wohnungsangebote

2-Zimmer-Wohnung

Straße Schorfheidestraße 36,
16227 Eberswalde
Etage 1. OG
Wohnfläche 55,61 m²
Kaltmiete 284,17 € (zzgl. TV+EBK: 29,25 € = 313,42 €)
zzgl. Betriebskosten 139,03 €
Kautions nach Vereinbarung
bezugsfertig 01.07.2018
Wärmeversorgung Fernwärme
Energieausweis Verbrauchskennwert 155 kWh/(m²•a)
Baujahr 1980
Ausstattung gemalert, Balkon, Aufzug

2-Zimmer-Wohnung

Straße Frankfurter Allee 53,
16227 Eberswalde
Etage 6. OG/rechts/DG
Wohnfläche 60,21 m²
Kaltmiete 270,95 € (zzgl. EBK: 31,70 € = 302,65 €)
zzgl. Betriebskosten 150,52 €
Kautions nach Vereinbarung
bezugsfertig 01.07.2018
Wärmeversorgung Fernwärme
Energieausweis Verbrauchskennwert 71 kWh/(m²•a)
Baujahr 1982
Ausstattung gemalert, Balkon, WoZi-Parkett,
Dusche und Wanne, Aufzug

Melden Sie sich doch einfach bei uns. Wir werden Sie ausführlich beraten.

Unsere Ansprechpartner:

Herr Schmidt Frau Hennig
Frau Schleinitz

Unsere Sprechzeiten:

Dienstag 9.00-12.00 und 13.00-17.00 Uhr,
Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Unsere Kontaktdaten:

Telefon 03334/37604-17
wohnungsverwaltung@awo-ebw.de
www.awo-eberswalde.de



Zeigen Sie sich

mit Ihrer Werbeanzeige im Amtsblatt Eberswalde

24.000 Exemplare

monatlich informativ regional

www.agreement-berlin.de
t: +49 30 97 10 12-12
ideen@agreement-berlin.de

Werbeanzeigen
Stellenanzeigen
Anzeigengestaltung
Veranstaltungsinserate



Voraussichtlicher nächster Erscheinungstermin:

22. August 2018